

# Jahresbericht 2014

professionell. politisch.  
vernetzt. geschätzt.



[www.psychologie.ch](http://www.psychologie.ch)

Föderation der Schweizer  
Psychologinnen  
und Psychologen FSP

Fédération Suisse  
des Psychologues FSP

Federazione Svizzera  
delle Psicologhe  
e degli Psicologi FSP

## Impressum

### Impressum

Föderation der Schweizer  
Psychologinnen und Psychologen (FSP)  
Choisystrasse 11  
3008 Bern  
fsp@fsp.psychologie.ch  
www.psychologie.ch

### Redaktion

Geschäftsstelle FSP

### Druck

Stämpfli AG, 3001 Bern

### Auflage

Deutsch 4900  
Französisch 2700  
Italienisch 350

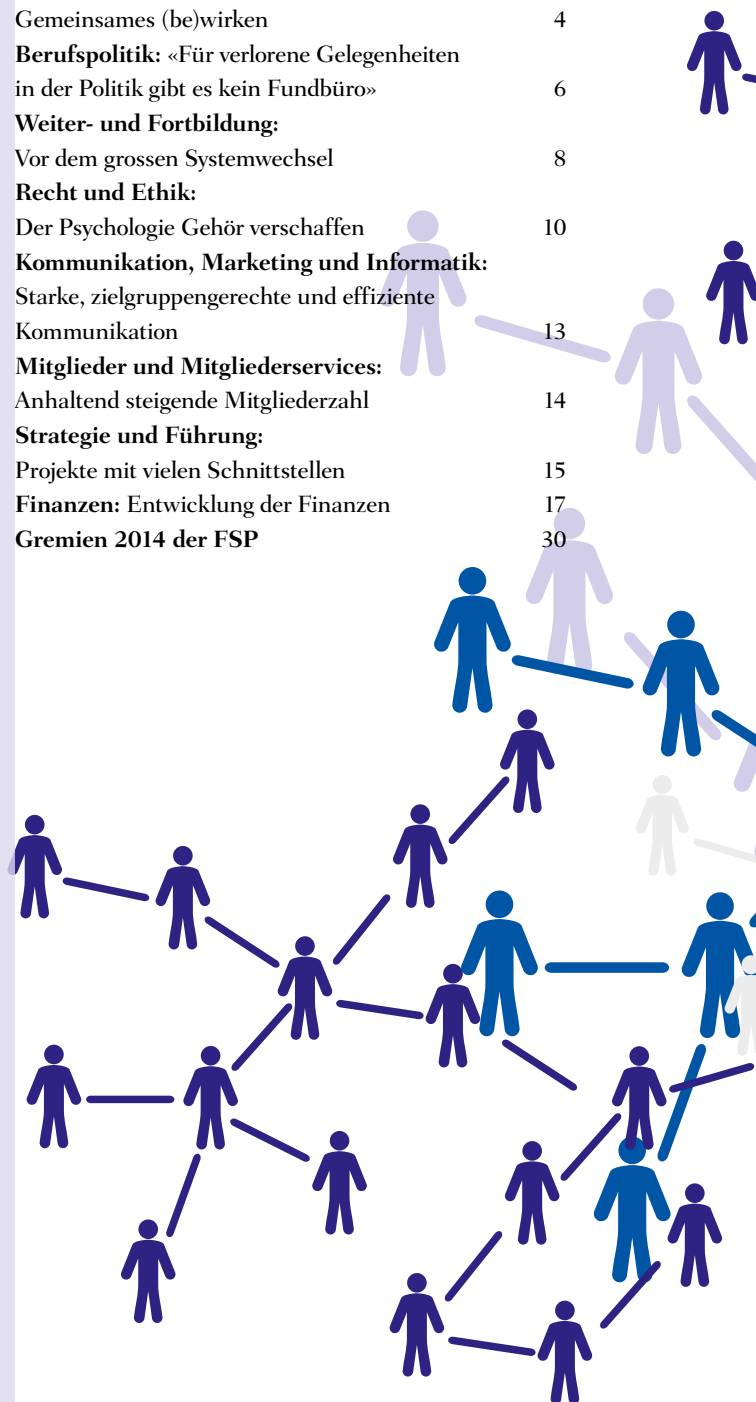
©FSP 2015

## Jahresbericht 2014

27. Geschäftsjahr

### Inhalt

<b>2014 Start in ein neues Legislaturprogramm</b>	3
<b>Vorwort des Vorstandes: Zusammen arbeiten, Gemeinsames (be)wirken</b>	4
<b>Berufspolitik: «Für verlorene Gelegenheiten in der Politik gibt es kein Fundbüro»</b>	6
<b>Weiter- und Fortbildung:</b> Vor dem grossen Systemwechsel	8
<b>Recht und Ethik:</b> Der Psychologie Gehör verschaffen	10
<b>Kommunikation, Marketing und Informatik:</b> Starke, zielgruppengerechte und effiziente Kommunikation	13
<b>Mitglieder und Mitgliederservices:</b> Anhaltend steigende Mitgliederzahl	14
<b>Strategie und Führung:</b> Projekte mit vielen Schnittstellen	15
<b>Finanzen: Entwicklung der Finanzen</b>	17
<b>Gremien 2014 der FSP</b>	30



## 2014 Start in ein neues Legislaturprogramm

Mit dem neuen Jahr 2014 hat auch die neue Legislaturperiode 2014–2017 begonnen, deren Programm im Juni 2013 von der Delegiertenversammlung angenommen wurde. Um eine gewisse Konstanz zu wahren und von den mit dem ersten Legislaturprogramm (2010–2013) gesammelten Erfahrungen profitieren zu können, wurden die elf Strategieziele sowie die grundlegenden Dienstleistungen der FSP nach den spezifischen Leistungsbereichen geordnet. Zur Erinnerung hier in stark gekürzter Form:

- 1 Politische und rechtliche Entwicklungen der Psychologieberufe verfolgen, bessere Rahmenbedingungen für Psycholog(inn)en schaffen.
- 2 Projekt «Psychologische Psychotherapie in die Grundversicherung».
- 3 Sicherstellung der Qualität der Weiterbildungsgänge.
- 4 Weiterentwicklung der Weiterbildungsgänge im Hinblick auf eine hohe Qualität und eine aktuelle wissenschaftliche und arbeitsmarktorientierte Ausrichtung.
- 5 Berufsregister für FSP-Mitglieder.
- 6 Instrument zur Überprüfung der Fortbildungspflicht.
- 7 Kommunikation der FSP über die Berufspolitik und Verbandstätigkeit, Schritthalten mit neuen Medien.
- 8 Verlässliche Informationen über die Psychologieberufe.
- 9 Neue Mitglieder, insbesondere Studienabgängerinnen und -abgänger, gewinnen.
- 10 Klärung der Organisationsstruktur und Dienstleistungen zur administrativen Vereinfachung für die Gliedverbände.
- 11 Kernanliegen derjenigen Mitglieder, die keinen FSP-Fachtitel oder einen der vorgesehenen Weiterbildungstitel gemäss PsyG besitzen bzw. erwerben können oder wollen, sollen stärker in den Fokus der FSP-Aktivitäten rücken.

### Kennzahlen FSP Ende 2014

	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Umsatz in Mio. CHF	3,649	3,775	3,755	3,750	4,289	4,362
Mitglieder	6032	6231	6464	6734	6900	7060
Mitarbeitende Geschäftsstelle	21	21	21	24	23	24
Vollzeitäquivalente	14,3	15,4	14,3	15,05	14,96	15,75

2014 standen also wichtige Projekte an und lagen zahlreiche Dossiers auf unseren Pulten, vieles davon wurde erreicht und erledigt, anderes musste ins nächste Jahr verschoben werden. Dies insbesondere aufgrund einer Abhängigkeit von externen Zeitplänen, auf die wir nur sehr begrenzten oder gar keinen Einfluss haben. Aber keine Frage: Wir sind und bleiben dran und danken Ihnen herzlich für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

### Die FSP in Kürze

Die Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP), 1987 gegründet, ist der grösste Berufsverband von Psychologinnen und Psychologen in der Schweiz und besteht aus 48 Gliedverbänden. Der Verband zählt per 31. Dezember 2014 7060 Mitglieder.

Die FSP nimmt als Dachorganisation die berufspolitischen Interessen ihrer Mitglieder wahr. Sie setzt sich für die Attraktivität und das Ansehen der Psychologieberufe ein. Sie verleiht auf privatrechtlicher Basis Fachtitel für Psychotherapie, Kinder- und Jugendpsychologie, Klinische Psychologie, Neuropsychologie, Gesundheitspsychologie, Laufbahn- und Personalpsychologie, Verkehrspsychologie, Rechtspsychologie, Sportpsychologie und Coaching-Psychologie. Die FSP ist ein Verein mit Sitz in Bern.

Mitglieder der FSP haben an einer Schweizer Universität oder Fachhochschule ein Psychologiestudium auf Masterstufe abgeschlossen (oder können einen gleichwertigen Abschluss an einer nichtschweizerischen Hochschule vorweisen) und verpflichten sich zu regelmässiger Fortbildung sowie zur Einhaltung der in der Berufsordnung festgehaltenen ethischen Grundsätze. Sie sind berechtigt, den Titel «Psychologe/ Psychologin FSP» zu führen, der für seriöse, wissenschaftlich fundierte und praktisch erprobte psychologische Dienstleistungen steht, sei dies in der Beratung, der Therapie oder in anderen Bereichen.

## Vorwort



Yvik Adler  
Co-Präsidentin FSP

## Zusammen arbeiten, Gemeinsames (be)wirken

War 2014 global gesehen leider ein sehr unruhiges und konfliktreiches Jahr, sehen wir uns bei der FSP in der glücklichen Lage, auf zwölf Monate zurückzublicken, die vor allem vom Gedanken der Kooperation und der gemeinsamen Zielverfolgung geprägt waren. In vielen Bereichen gelang es, Kräfte wirksam zu bündeln, Ideen und Ressourcen zusammenzutragen, und es ist gut zu wissen (und für grosse Projekte letztlich unabdingbar), sich aufeinander verlassen zu können. Im Folgenden finden Sie einige Beispiele der Kooperationen 2014:

### «Wie geht's Dir?»

Die FSP ist Partnerin der nationalen Kampagne «Wie geht's Dir?» und unterstreicht damit die Bedeutung der psychischen Gesundheit. Es muss möglich sein, im privaten und beruflichen Umfeld auch über psychische Probleme zu sprechen, ohne Nachteile zu riskieren, ohne an den Rand gestellt zu werden. In diesem Zusammenhang ist es aus unserer Sicht zentral, über psychische Krankheiten aufzuklären, Wege aufzuzeigen, wie diesen begegnet werden kann, und dabei auf das Fachwissen der Psychologinnen und Psychologen bauen zu können. Bemerkenswert und erfreulich ist, dass sich auch Gliedverbände sehr kreativ und aktiv für diese Sache engagiert und den Kontakt mit den kantonalen Gesundheitsbehörden gesucht haben.

### Grossprojekt Grundversicherung

Die vielfältige Tätigkeit von Psychologinnen und Psychologen ist wesentlich für die Förderung, Aufrechterhaltung und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit. Selbstverständlich soll sie auch angemessen entgolten werden. Unter diesem Zeichen steht auch das Projekt «Psychologische Psychotherapie in die Grundversicherung», welches 2014 vorangetrieben wurde. Dabei ist vor allem die Vereinbarung mit der Assoziation Schweizer Psychotherapeut(inn)en (ASP) und dem Schweizerischen Berufsverband für Angewandte Psychologie (SBAP) zu erwähnen, welche im Frühjahr unterzeichnet werden konnte. Dass die drei grossen Berufsverbände sich geschlossen für die

gemeinsame Sache stark machen, dass wertvolle Kontakte beispielsweise mit den Psychiater(innen)verbänden und der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) gepflegt wurden, ist prägend für das Jahr 2014 und lässt uns zuversichtlich in die Zukunft blicken.

### Kooperation heisst auch Stellung beziehen

Kooperation heisst auch, sich ins politische Feld einzubringen und der Psychologie beziehungsweise den Psychologinnen und Psychologen eine Stimme zu geben. Dies geschah unter anderem im Rahmen von zahlreichen Stellungnahmen zu Gesetzgebungsprojekten oder der Charta der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften (SAMW) zur Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe. Es ist im Lichte der noch immer wachsenden Bedeutung der Interdisziplinarität zentral, dass sämtliche Fachpersonen ihre Expertise einbringen können, dass diese gehört, anerkannt und auch verstanden wird. Das passiert nur, wenn das Wissen um die einzelnen Fähigkeiten gestärkt wird. Wir sind überzeugt, dass eine wechselseitige Bildung letztlich auch eine grössere Wertschätzung, einen aufrichtigen Respekt und letztlich wiederum eine faire Zusammenarbeit zur Folge hat.

---

**«Nach unserer Überzeugung gibt es kein grösseres und wirksames Mittel zu wechselseitiger Bildung als das Zusammenarbeiten.»**

Johann Wolfgang von Goethe

---

### «Sie haben das Wort!»

Ein vermehrter direkter Austausch mit den Mitgliedern fand im Jahr 2014 im Rahmen der Vernetzungs- und Austauschveranstaltungen «Sie haben das Wort!» statt. Auch hier zeigte sich, dass das Berufsbild der Psychologinnen und Psychologen klarer vermittelt werden muss.



*Elisabeth Baumann*  
Geschäftsleiterin FSP

Noch immer denken viele beim Stichwort «Psychologie» allein an psychische Krankheiten, noch immer ist die Schwellenangst gross, eine Psychologin, einen Psychologen zu konsultieren, noch immer wissen viele Arbeitgeber nicht, was einen Arbeits- und Organisationspsychologen konkret von einer HR-Person mit ökonomischem Hintergrund unterscheidet. Hier muss und wird die FSP in Zusammenarbeit mit den Gliedverbänden, aber auch mit den einzelnen Mitgliedern ansetzen. Dabei ist für uns ein Leitgedanke, auf die nachgewiesenen Qualitäten und das beeindruckende Know-how der Psychologinnen und Psychologen zu setzen und dieses zu propagieren, statt sich über Kritik am Können anderer Berufsgruppen «grossmachen zu wollen».

### **Austausch mit der Verwaltung**

2014 fand auch eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der öffentlichen Verwaltung statt. So wurden im Bereich Weiterbildung gemeinsam mit dem Bundesamt für Gesundheit (BAG) und den betroffenen Gliedverbänden die Zertifizierungspraxis erarbeitet und Fragen rund um die Umsetzung des Psychologieberufegesetzes (PsyG) geklärt. Im Zusammenhang mit der Anerkennung ausländischer Aus- und Weiterbildungen standen wir in Kontakt mit der Eidg. Psychologieberufekommission (PsyKo), in welcher sich übrigens auch zwei Vertreter(innen) der FSP engagieren.

### **Über die Grenzen schauen**

Das gemeinsame Wirken für die Psychologie beschränkte sich nicht auf die Schweiz – die FSP war auch in diesem Jahr im Rahmen der European Federation of Psychologists' Associations (EFPA) aktiv. So war sie an der Präsidialkonferenz und der Mitgliederversammlung vertreten, aber auch an Treffen der Geschäftsleitenden der Verbände. Und schliesslich fand ein Treffen der deutschsprachigen Psychologieverbände statt. Es ist spannend, über die Grenzen hinauszuschauen und so festzustellen, welche Herausforderun-

gen allen europäischen Verbänden gemein sind und wo es Inputs für deren Lösungen gibt.

### **Co-Präsidium**

Die Zusammenarbeit war selbstverständlich auch Thema im Vorstand. Eines der Ergebnisse der entsprechenden Diskussionen ist der Entscheid, ein Co-Präsidium zu testen. Dies ermöglicht einerseits eine stärkere Kontinuität, die auch gegen aussen positiv wahrgenommen wird. Andererseits wird damit ein deutliches und der FSP wichtiges Zeichen dafür gesetzt, dass sowohl die Anliegen der Nicht-Psychotherapeut(inn)en als auch der Psychotherapeut(inn)en im Vorstand gehört und verfolgt werden.

### **Ausblick und Dank**

Wir zählen auch 2015 auf diese Kooperationen und freuen uns darüber, dabei in erster Linie auch auf unsere Mitglieder zählen zu können, die mit ihrer Solidarität und ihrem Engagement die vielfältigen Tätigkeiten der FSP erst ermöglichen. Dafür danken wir Ihnen ganz herzlich! Die Solidarität und ein verbindliches Engagement für eine sinnvolle, gerechte Sache sind Haltungen, die – gerade auch global gesehen – viel dazu beitragen können, um ein positives Fazit ziehen zu können. Wünschen wir uns generell mehr davon...

## Berufspolitik

### «Für verlorene Gelegenheiten in der Politik gibt es kein Fundbüro»

Der Bereich Berufspolitik war 2014 bedacht auf diese Mahnung vom belgischen Staatsmann Paul-Henri Spaak und daher auf verschiedenen Ebenen aktiv. Neben dem weiterhin zentralen Projekt «Aufnahme der psychologischen Psychotherapie in die Grundversicherung» rückten verschiedene Arbeiten zur Stärkung der Psychologinnen und Psychologen im beruflichen Alltag in den Fokus. Das Team der Berufspolitik besteht aus Jacqueline Hofer, Michèle Rousselot und seit März Isabel Schnyder, mit einem gemeinsamen Pensum von 180 Stellenprozenten.

Dieser Bereich ist Anlaufstelle für Mitgliedernfragen zu verschiedenen berufspolitischen Themen. So wurde 2014 häufig gefragt, wann Psychotherapeutinnen und -therapeuten über die Krankenkassen abrechnen können oder wie deren Anstellungsbedingungen in Institutionen geregelt werden können. Dieser alltägliche Kontakt trägt dazu bei, die Anliegen von Mitgliedern zu erkennen und darauf zu reagieren.

#### Monitoring

Zu einer starken berufspolitischen Vertretung gehört, dass sich die FSP in gesundheitspolitischen Themen und Debatten auskennt. Das neu eingeführte, systematische berufspolitische Monitoring hat zum Ziel, aktuelle Entwicklungen zu verfolgen und dort, wo angebracht, eigene Positionen zu ergreifen.

#### Netzwerke

Die Pflege des berufspolitischen Netzwerkes ist eine weitere wichtige Aufgabe des Bereichs. Dazu gehört die Vertretung der FSP in zahlreichen Gruppierungen, bei denen die FSP Mitglied ist, z.B. dem Netzwerk Psychische Gesundheit, der Allianz Gesunde Schweiz, dem Aktionsbündnis Psychische Gesundheit oder dem Schweizerischen Verband der freien Berufe. Vertreterinnen und Vertreter der FSP nehmen an Sitzungen und Versammlungen teil, arbeiten in Projekten mit und sichern den Informationsfluss zwischen den Gruppierungen und der FSP. Ausserdem werden diverse Veranstaltungen zu Themenbereichen der schweizerischen Gesundheitspolitik besucht. So bleibt die FSP am Puls des Geschehens und knüpft respektive pflegt wichtige Kontakte.

Es bleibt aber nicht beim Beobachten. Die Berufspolitik schafft Möglichkeiten für Austausch und Meinungsbildung und setzt konkrete Massnahmen daraus um. In einem gemeinsamen Treffen mit betroffenen und interessierten FSP-Mitgliedern wurde beispielsweise die Situation von Psycholog(inn)en in Institutionen thematisiert. Im Bereich Arbeits- und Organisationspsychologie wird eine Zertifizierung der

Eignungsdiagnostik geprüft. In Zusammenarbeit mit dem studentischen Verband psychH und den FSP-Fachverbänden hat der Bereich Berufspolitik eine Übersicht über die häufigsten psychologischen Berufsfelder erstellt. Um unsere Mitglieder auch zukünftig über die wichtigsten Aktivitäten und Geschehnisse zu informieren, hat der Bereich Berufspolitik zahlreiche Texte zu berufspolitisch relevanten Themen fürs *Psychoscope* und für die neue FSP-Website verfasst.

#### Am Puls der Mitglieder

Nicht zuletzt fanden dieses Jahr unter dem Motto «Sie haben das Wort!» zwei Austausch- und Vernetzungsveranstaltungen im World-Café-Format statt. Ziel dabei war – neben der Schaffung von Austauschmöglichkeiten –, direkt von den FSP-Mitgliedern zu erfahren, wo die berufspolitischen Schwierigkeiten liegen.

#### Projekt Psychotherapie

Gemäss dem ursprünglichen Zeitplan des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) vom Frühling 2013 wäre ein Inkrafttreten der Verordnungsänderung, die eine direkte Abrechnung der psychologischen Psychotherapeutinnen und -therapeuten über die Grundversicherung ermöglichen soll, für Anfang 2015 vorgesehen gewesen. Im November 2014 haben wir erfahren, dass die Anhörung nun auf Mitte 2015 vorgesehen ist. Leider sind wir also mit grossen zeitlichen Verzögerungen konfrontiert; wir befinden uns noch immer bei Phase 1 (vgl. Grafik). Dies ist in politischen Prozessen nicht ungewöhnlich. Die Situation erfordert aber eine gute Balance zwischen einer gewissen Druckausübung und der nötigen Portion Geduld. Im Juli 2014 hatte das BAG fast ein Jahr nach dem letzten Treffen wieder zu einem Hearing eingeladen. Von Interesse waren vor allem Fragen rund um die Sicherstellung der Qualität der psychotherapeutischen Versorgung. Die FSP hat erneut persönlich und schriftlich Stellung genommen. Diesmal mit Kopie an Bundesrat Alain Berset, um unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen und das Geschäft voranzutreiben. Positiv am bisherigen Prozess ist, dass in wichtigen Punkten (es gibt EINE Psychotherapie; die psychologischen Psychotherapeut(inn)en sind unabdingbar für die Versorgung; sie sollen eigenverantwortlich arbeiten können usw.) ein Schulterchluss mit anderen Stakeholdern stattgefunden hat (andere Psychologie-/Psychotherapie-Verbände, Psychiater(innen), Hausärztinnen und Hausärzte, Patientenorganisationen, Psychologieberufekommission usw.).

#### Zusammenarbeit mit SBAP und ASP

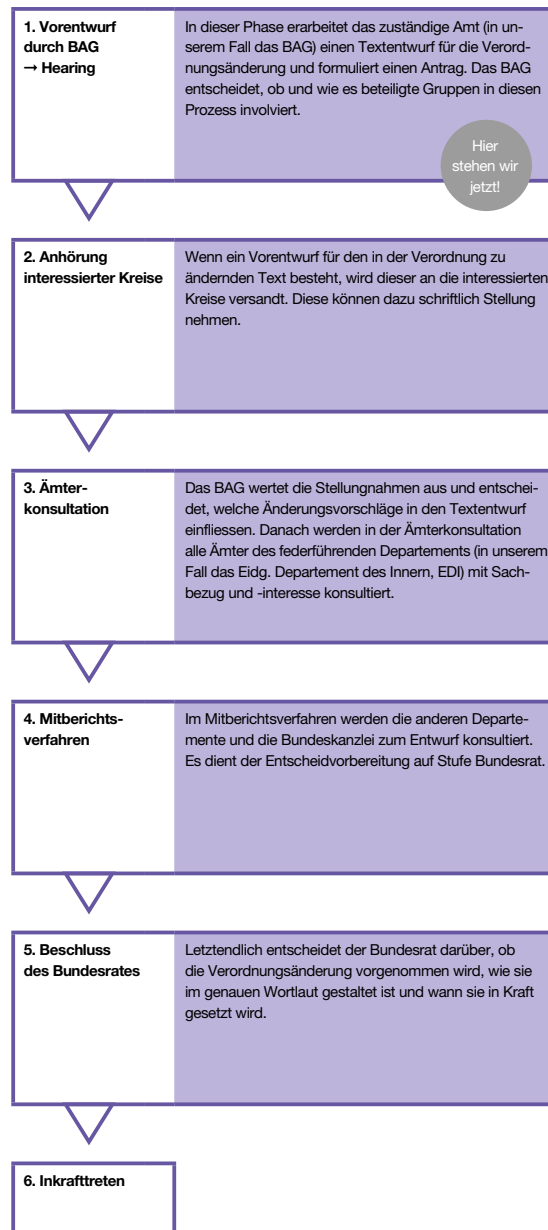
Im Mai 2014 konnte mit dem Abschluss einer schriftlichen Vereinbarung zwischen der FSP, dem Schweizerischen Berufsverband für Angewandte Psychologie

(SBAP) und der Assoziation Schweizer Psychotherapeut(inn)en (ASP) ein Meilenstein in der Zusammenarbeit der Verbände erreicht werden. Die wichtigsten Eckpunkte lauten: gemeinsames Auftreten, einheitliches Vorgehen, gemeinsame Entscheide (Fokus: Tariffragen) und gemeinsames Tragen der Kosten. Aus den Spitzen der Verbände wurde eine «Tarifgruppe» gebildet, die die Arbeiten der Verbände rund um die Tarifthemen gemeinsam steuert.

## Tarife

Anknüpfend an den FSP-internen Know-how-Aufbau im Bereich Tarife im Jahr 2013 wurden im Frühling 2014 die Gremien der Plattform Psychotherapie FSP in konkrete Arbeiten im Bereich Tarife involviert (Bau einer eigenen Tarifstruktur). Aufgrund der engen Zusammenarbeit der Verbände in Tariffragen mussten inhaltliche Arbeiten etwas zurückgestellt werden. Im 3. Quartal 2014 wurden diese jedoch wieder aufgenommen. Eine Zusammenarbeit mit der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (FMH) im Bereich Tarifstruktur und mit einer Hochschule im Bereich Erhebung von Kosten- und Leistungsdaten wird zum Berichtszeitpunkt abgeklärt.

## Politischer Prozess der Verordnungsänderung





## Weiter- und Fortbildung

### Vor dem grossen Systemwechsel

Die Arbeiten im Leistungsbereich Weiter- und Fortbildung wurden im Berichtsjahr – neben der Erbringung der umfangreichen Grundleistungen in den Bereichen Curriculum-Anerkennung und Titelverleihung – vor allem durch die intensive Auseinandersetzung mit drei grossen Projekten in den Bereichen Weiterbildungsreform, Akkreditierungsvorbereitungen und Qualitätssicherung und -entwicklung geprägt. Bei diesen Projekten geht es um die Erarbeitung der nötigen Voraussetzungen zur Umsetzung der im Legislaturprogramm 2014–2017 verankerten Ziele 3 und 4, welche sich auf die Sicherung und Weiterentwicklung der von der FSP bislang erreichten hohen Qualität im Bereich der beruflichen Weiterbildung beziehen. Dies mit Blick sowohl auf die vom Psychologieberufegesetz (PsyG) vorgesehene Bundesakkreditierung der Weiterbildungsgänge in fünf Spezialisierungsbereichen wie auch auf die unter der privatrechtlichen Regelungshoheit der FSP verbleibenden Fachbereiche. Dieser sich anbahnende Systemwechsel hatte bereits diverse Auswirkungen auf das Tagesgeschäft im Weiterbildungsbereich für den Leiter Rudolf Nägeli und sein Team (Christoff Kandra, Carole Raveane, Kaspar Hurni und Dania Koch). So mussten etwa im Zusammenhang mit der Titelverleihung oder mit der laufenden Integration der Qualitätsstandards des Bundes in die von der FSP anerkannten Weiterbildungsgänge zusammen mit dem Bundesamt für Gesundheit und der eidgenössischen Psychologieberufekommission (PsyKo) verschiedene Übergangslösungen erarbeitet werden.

#### Neue Ausführungsbestimmungen

Dank dem grossen Einsatz aller Beteiligten ist es im Berichtsjahr gelungen, die für den Abschluss der grossen FSP-Weiterbildungsreform noch fehlenden Ausführungsbestimmungen (WBA-FSP) zum neuen Weiterbildungsreglement zu erarbeiten, im Rahmen von mehreren Expert(inn)en-Workshops zu überprüfen und nach intensiver Beratung durch den Vorstand schliesslich im November 2014 verabschieden zu lassen. Diese Ausführungsbestimmungen integrieren die durch das PsyG stipulierten bundesrechtlichen Verfahrens- und Qualitätsansprüche und werden diese in Zukunft sinngemäss auch für die im FSP-Regelungsbereich verbleibenden Weiterbildungsanbieter und Weiterbildungsgänge zur Anwendung bringen.

#### Akkreditierungsvorbereitungen

Die Vorbereitungen für die vom PsyG vorgesehenen Akkreditierungsverfahren und für die Erfüllung der Qualitätsstandards stellten die FSP wie auch die von ihr anerkannten Weiterbildungsanbieter vor grosse Herausforderungen. Hierbei galt es einerseits eine Gesamtstrategie zu erarbeiten, wie sich die FSP als

sogenannte «verantwortliche Organisation» im Rahmen der Akkreditierungsverfahren zukünftig behaupten kann. Andererseits wurde aber auch die Aufgabe angepackt, die zum Teil allgemein formulierten Qualitätsstandards zu operationalisieren und zusammen mit den Weiterbildungsanbietern zu überprüfen, wie diese Standards umgesetzt und in den kommenden Jahren auch gewährleistet werden können. Diese Thematik wurde ebenfalls an einem von der FSP einberufenen Anbieterworkshop intensiv diskutiert. Neben diesen mehrheitlich auf die Psychotherapie bezogenen Vorarbeiten engagierte sich die FSP auch in der Erarbeitung der Qualitätsstandards und in der Begleitung und Betreuung der Akkreditierungsvorbereitungen der vier Weiterbildungsanbieter beziehungsweise Gliedverbände, welche der freiwilligen Akkreditierung unterstehen.

#### Qualitätssicherung und -entwicklung

Einen wichtigen Prüfbereich der kommenden Akkreditierungsverfahren wird die Qualitätssicherung darstellen. Das Vorhandensein eines funktionstüchtigen Qualitätssicherungssystems wird sowohl vom Bund wie auch vom neuen Weiterbildungsreglement der FSP verlangt. Da die Detaildefinitionen eines solchen Systems aber nicht vorgegeben sind, hat die FSP ein Projekt zur Erarbeitung eines Konzeptes bezüglich Qualitätssicherung und -entwicklung (QSE) in die Wege geleitet. Im Rahmen dieses Konzeptes wird erläutert, was sich die FSP unter Qualitätssicherung vorstellt, wie ein zweckmässiges Qualitätsmanagementmodell aussehen könnte und in welcher Weise sich die FSP bei der zukünftigen Umsetzung und Weiterentwicklung der QSE-Massnahmen beteiligen kann.

#### Weitere Projekte

Ebenfalls einer Bundesakkreditierung unterziehen muss sich der von der FSP geführte individuelle, modulare Weiterbildungsgang in Psychotherapie. Die Geschäftsstelle hat noch 2014 damit begonnen, eine konzeptionelle Analyse der hierbei zu lösenden Probleme an die Hand zu nehmen. Es ist vorgesehen, diese Arbeiten, soweit zweckmässig, mit der Assoziation Schweizer Psychotherapeut(inn)en (ASP) und dem Schweizerischen Berufsverband für Angewandte Psychologie (SBAP) abzustimmen.

#### Kommissionsarbeit

##### *Weiterbildungskommission*

Die Weiterbildungskommission (WK) hat dem Vorstand 2014 keine neuen Weiterbildungs- und Zusatzqualifikationscurricula zur Anerkennung empfohlen. Es wurden jedoch fünf psychotherapeutische Weiterbildungen, die provisorisch beim Bund akkreditiert sind, gemäss Übergangsbestimmungen angepasst.



Verschiedene Anfragen betreffend Anerkennung von Supervisor(inn)en und Selbsterfahrungs-therapeut(inn)en wurden in Absprache und Zusammenarbeit mit der Titelkommission geprüft und entschieden.

Daneben hat die WK das Projekt der Weiter- und Fortbildungsreform durch Ideen- und Erfahrungsaustausch unterstützt, unter anderem bei der Entwicklung eines Konzeptes zur Evaluation der Qualitätssicherung und -entwicklung bei anerkannten Weiterbildungen. Sie hat der Geschäftsstelle zudem bei den Arbeiten zur Vorbereitung der Bundesakkreditierungen, der Entwicklung der Qualitätsstandards für die neuen Fachtitel des Bundes und der Entwicklung von Kooperationen mit den involvierten Fachverbänden geholfen.

*Titelkommission*

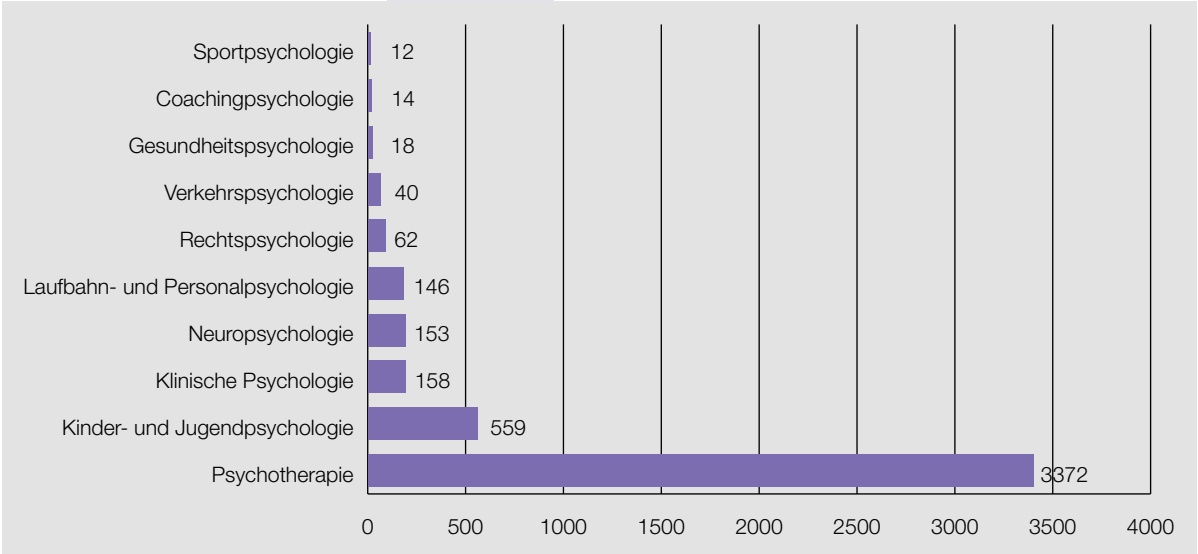
2014 stand auch für die Titelkommission (TK) ganz im Zeichen des Überganges nach dem PsyG. Es zeigte sich, dass viele Detailfragen noch offen sind, was die Entscheidungsfindung immer wieder erschwerte. Um möglichst bald eine korrekte Umsetzung der gesetzlichen und reglementarischen Vorgaben zu gewährleisten, war deshalb ein Mehraufwand nötig.

Neu im Jahr 2014 war die Vergabe von 33 Fachtiteln für Psychotherapie ohne Diskussion in der Kommission, also via Geschäftsstelle, sei es aufgrund einer PsyKo-Anerkennung, sei es als Äquivalenz zu einem ASP- oder SBAP-Fachtitel.

An der Geschäftsstelle wurden 27 individuelle Beratungen angeboten. Die TK konnte auch dieses Jahr auf die ausgezeichnete Vorarbeit durch Kaspar Hurni und Carole Raveane zählen.

Insgesamt war die Anzahl der Dossiers (277) im Bereich Psychotherapie leicht rückläufig, machte aber immer noch drei Viertel aller Dossiers aus. Auffällig ist dabei die nationale Verteilung der Anträge: Während in der Deutschschweiz die curricularen Anträge mit rund 84% deutlich überwiegen, ist es in den lateinischen Sprachregionen genau umgekehrt. Dort machen die modularen Anträge 87% aus. Die modularen Weiterbildungen sind in der Regel komplexer und weisen sowohl formal wie inhaltlich öfter Mängel auf als die strukturierten Weiterbildungsgänge. Damit ergibt sich ein Ungleichgewicht bei der Annahme der Dossiers: Während die Anträge via Anbieter zu 97,4% gutgeheissen wurden, konnten nur 86,1% der modularen Anträge angenommen werden. Insgesamt vergab die TK 347 Fachtitel, davon entfielen 256 auf Psychotherapie und 91 auf andere Spezialisierungen. Von insgesamt 369 Anträgen sind 22 Anträge am 31. 12. 2014 noch zurückgestellt.

**Anzahl Fachtitel FSP Ende 2014 (Total der Fachtitel: 4534)**



## Recht und Ethik

### Der Psychologie Gehör verschaffen

Im Jahr 2014 äusserte sich die FSP zu aussergewöhnlichen vielen neuen Gesetzesprojekten oder -revisionen und verlieh der Psychologie als Wissenschaft und den Psychologinnen und Psychologen auch auf diese Weise eine Stimme. Indem die FSP in den meisten Fällen vom betreffenden Bundesamt zur Stellungnahme offiziell aufgefordert wurde, zeigt sich, dass sie immer stärker als wichtiger Partner wahrgenommen wird und man bei der Erarbeitung eines neuen Erlasses den Nutzen erkennt, auch die Psychologinnen und Psychologen anzuhören. Sie bringen relevantes Expertenwissen ein und öffnen nicht selten einen wichtigen neuen Blickwinkel.

Einen Überblick über die Stellungnahmen 2014 finden Sie hier:

Januar	Charta «Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe» der Schweizerischen Akademie für Medizinische Wissenschaften (SAMW)
März	Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung, Projekt der Gesundheitsdirektoren- und -direktorinnenkonferenz (GDK) Änderung des Zivilgesetzbuches im Adoptionsbereich Änderung des Zivilgesetzbuches im Bereich Kinderschutz
April	Gesundheitsberufegesetz
August	Geldspielgesetz
September	Bundesgesetz über das Zentrum für Qualität in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung Tabakproduktegesetz
Oktober	Vorentwurf für eine Teilrevision des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung betreffend Steuerung des ambulanten Bereichs Parlamentarische Initiative 10.431 «Koma-trinker sollen Aufenthalte im Spital und in Ausnüchterungszellen selber bezahlen!»

Wer mehr wissen möchte: Im Newsletter oder im *Psychoscope* wurde jeweils kurz über die einzelnen Stellungnahmen berichtet und selbstverständlich finden sie sich auch auf unserer Website.

#### Juristische Anfragen

Auch im Jahr 2014 wurden von Lukas Wedekind und Dolores Krapf sowohl telefonisch als auch per Mail zahlreiche juristische Anfragen beantwortet. Oft konnte umgehend eine Lösung gefunden werden, manchmal waren auch umfangreiche Abklärungen notwendig. Auf Fragen, die in eine ähnliche Richtung gingen, haben wir mit der Erarbeitung neuer oder Anpassung bestehender Merkblätter reagiert, einige davon wurden auch für die Rubrik «Wie ist das eigentlich rechtlich?» für das *Psychoscope* aufbereitet.

Der Hauptteil der Fragen traf von Mitgliedern ein (circa 450) – hier wurde unter anderem Auskunft zu Berufsgeheimnis, Arbeitsverträgen, Versicherungen, Praxisbewilligungen, Kündigungsschutz, Zeugnisrechten und -pflichten erteilt. Beispielsweise wurde geklärt, dass Psychotherapie «als nicht störendes Gewerbe» auch in Wohngebieten zulässig ist, wie weitgehend die Auskunftsrechte der Patientinnen und Patienten im Einzelfall sind oder dass urteilsfähige Jugendliche die Möglichkeit haben, Auskünfte einer Psychologin oder eines Psychologen an ihre Eltern zu verweigern. Auch Gliedverbände wünschten rechtliche Auskünfte (etwa 25-mal), so zum Beispiel bei der Revision ihrer Statuten oder zum leider hin und wieder notwendigen Ausschluss von Mitgliedern.

Ungefähr zweimal pro Monat wurden Fragen von Patientinnen und Patienten an uns herangetragen. Oftmals waren dabei Rechnungsstellung und -höhe Thema oder wir erklärten, auf welche Weise bei einem Verdacht eines Verstosses gegen die Berufsordnung Beschwerde bei der Berufsethikkommission (BEK) eingereicht werden kann.

Darüber hinaus wurden die unterschiedlichsten Fragen von Dritten behandelt (circa 80) – dabei handelt es sich zum Beispiel um mögliche zukünftige Mitglieder, aber auch um Arbeitgeberinnen und -geber sowie kantonale oder kommunale Behörden. Nicht-Mitglieder werden selbstverständlich darauf hingewiesen, dass dieser Service Mitgliedern vorbehalten ist und dass entweder nur oberflächliche oder gar keine Auskünfte möglich sind, denn – keine Frage! – unsere Ressourcen setzen wir vor allem für die FSP-Psychologinnen und -Psychologen ein!

#### Recht als Unterstützungseinheit

Neben diesen «externen Anfragen» unterstützt der Bereich Recht die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle oder die Kommissionen der FSP bei juristischen Fragestellungen in ihren Verantwortungsbereichen und liefert Inputs zu verschiedenen Bereichen, so beispielsweise dem Projekt «Psychologische Psychotherapie in die Grundversicherung» oder bei Fragestellungen rund um die Akkreditierung. Zudem wurden ein Konzept zum Berufsregister fertiggestellt und verschiedene Referate gehalten.

#### Verbandsgerichtsbarkeit und Kommissionen Berufsethikkommission

Die Berufsethikkommission behandelte 2014 zehn neue und neun hängige Fälle, wobei in fünf Fällen ein Entscheid erfolgte. Zweimal stellt die Kommission fest, dass die Berufsordnung nicht verletzt wurde, dreimal

lag ein Verstoss dagegen vor. In diesen Fällen wurden Bussen, aber auch Supervisionsstunden verhängt. In sieben Fällen konnte die Kommission nicht auf eine Beschwerde eintreten – in den meisten Fällen aufgrund von Formfehlern und fehlenden Unterlagen. Hier unten eine Zusammenstellung der von der Berufsethikkommission behandelten Geschäfte im Vergleich mit den Vorjahren.

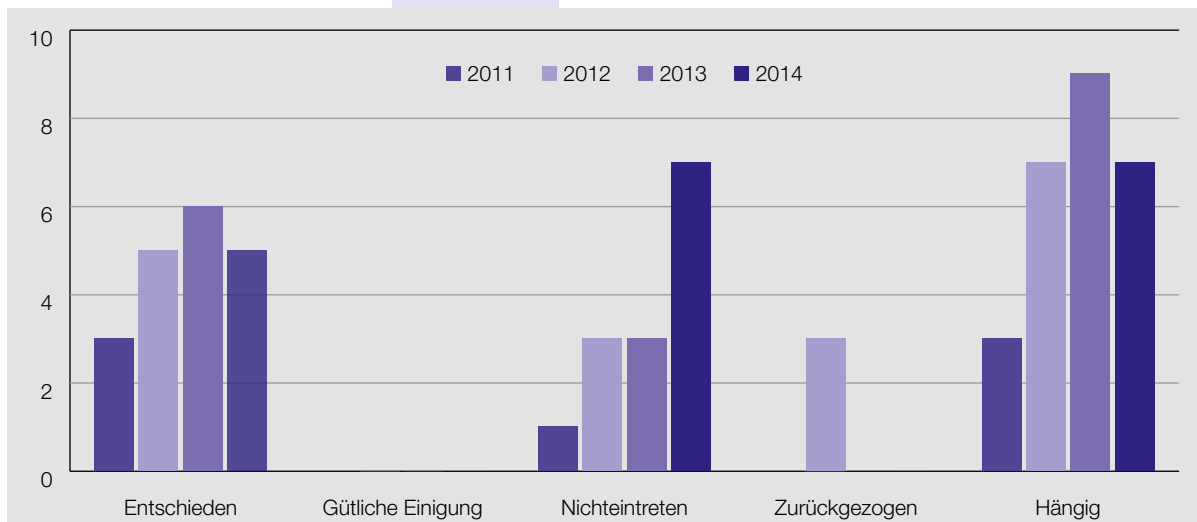
#### *Rekurskommission*

Die Rekurskommission behandelte sechs Rekurse, wobei einer aufgrund eines laufenden Gerichtsverfahrens sistiert werden musste und die Kommission daher unter Umständen auch im Jahr 2015 beschäftigt wird.

#### *Schlichtungsstelle*

2014 ging nur ein einziges Schlichtungsgesuch ein, welches jedoch erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Ein in dieser Sache sistierter Rekurs konnte daher abgeschrieben werden.

**Berufsethikkommission – Stand der behandelten Fälle (31.12.) im Vergleich 2011, 2012, 2013, 2014**





## Starke, zielgruppengerechte und effiziente Kommunikation

Um ihr Renommee auszubauen und ihre Position als wichtigster Berufsverband der Psychologinnen und Psychologen in der Schweiz zu behaupten, braucht die FSP eine starke, zielgruppengerechte und effiziente Kommunikation. In der heutigen Zeit, in der dank neuen Medien die verschiedensten Kommunikationskanäle zur Verfügung stehen, muss die traditionelle Kommunikation überdacht, aktualisiert und modernisiert werden. Dies ist wichtig, damit die FSP von den Schlüsselakteuren der Gesundheitspolitik, aber auch von der Bevölkerung, wahrgenommen und ihre Arbeit anerkannt wird. Das Kommunikationsteam (Philippe Vuichard, Philipp Thüli, Aurélie Despont, Simone Eberhart, Joël Frei) leitete im Jahr 2014 Schritte in diese Richtung ein, ohne aber Abstriche bei der Information der Mitglieder über die traditionellen Kanäle *Psychoscope* (10 Ausgaben jährlich), Newsletter (5-mal jährlich) und Website zu machen.

### Die neuen Medien werden wichtiger

Die Zahl der Besucher(innen) der FSP-Website steigt stetig. 2014 wurden 634 286 Besuche verzeichnet, fast 20% mehr als im Vorjahr (2013: 538 317). Dies zeigt, wie entscheidend die Kommunikation über neue Medien geworden ist. Die Lancierung der neuen Website musste verschoben werden, da sie von der Einführung des CRM (Customer Relationship Management) abhängt. Die nötigen Vorbereitungsarbeiten für dieses Informatiksystem wurden vorangetrieben. Das System, das die alte Mitgliederdatenbank ersetzt, konnte Ende 2014 in Betrieb genommen werden.

Das Projekt der neuen Website wurde parallel dazu weiterentwickelt: Die Struktur wurde optimiert, zahlreiche technische Herausforderungen wurden gemeistert und erste Tests durchgeführt. Die verschiedenen Bereiche der Geschäftsstelle haben einen grossen Teil ihrer Inhalte für die Website bereits vorbereitet, die 2015 online gehen soll. Der Bereich Kommunikation, Marketing und Informatik erörterte zudem, wie soziale Medien wie Facebook, Twitter und LinkedIn ab Einführung der neuen Website genutzt werden können, um die Reichweite der neuen Kommunikationskanäle der FSP zu erhöhen.

### Qualitativ hochstehende Hintergrundinformation

Auch letztes Jahr konnte *Psychoscope* auf zahlreiche renommierte Autorinnen und Autoren zählen, die Artikel zu so verschiedenen Themen wie Amokläufe, Zauberkunst und Mehrsprachigkeit verfassten. Diese Dossierthemen wurden von der Redaktionskommission (Reko) geplant. Dazu kamen Interviews, die Mitglieder der Reko realisierten. Im Juni 2014 wurde das neue

Redaktionsstatut fertiggestellt und von der Delegiertenversammlung angenommen. Die Reko beteiligte sich auch aktiv an den Vorbereitungen für den Relaunch des *Psychoscope*, insbesondere in einem Workshop, an dem Ideen für neue Rubriken gesammelt wurden.

Das neue Inhalts- und Layoutkonzept für das *Psychoscope* konnte im Herbst 2014 abgeschlossen werden. Die erste komplett überarbeitete Nummer erschien im Januar 2015. Die neu gestaltete Zeitschrift ermöglicht es der FSP einerseits, ihren Mitgliedern Hintergrundinformationen zu bieten und andererseits einer interessierten Leserschaft die Psychologie als wissenschaftliche Disziplin und als Berufsfeld näherzubringen.

### Anstrengungen der externen Kommunikation

Im Jahr 2014 intensivierte die FSP ihre Kommunikation gegen aussen. Sie verschickte mehrere Medienmitteilungen an Journalisten schweizweit und vermittelte zahlreiche Expert(inn)en an verschiedene Medien, die beispielsweise über Trennungen, Doping am Arbeitsplatz, Aberglauben und Phobien Auskunft gaben. Zudem unterstützte die FSP die von Pro Mente Sana und dem Kanton Zürich getragene nationale Sensibilisierungskampagne «Wie geht's Dir?». Mittels Plakaten, einer Website und einer Broschüre wird die Bevölkerung aufgefordert, mehr über psychische Gesundheit respektive Krankheiten zu sprechen. Die Kampagne startete 2014 und läuft drei Jahre.

Um den eigenen Bekanntheitsgrad zu erhöhen, sponserte die FSP rund ein Dutzend Kongresse in verschiedenen Bereichen der Psychologie. Zudem übernahm sie die Kosten für die Untertitelung von Sensibilisierungskurzfilmen, die der Schulpsychologische Dienst des Kantons St. Gallen produzierte.

Die Föderation untersuchte zudem in einer umfassenden Studie, wie sie ihre Dienstleistungen für die Mitglieder ausbauen könnte. Eine neue Dienstleistung steht seit 2014 zur Verfügung: eine Lösung zur vereinfachten Archivierung von Patientendossiers. Die Arbeiten bezüglich neuer Mitgliederleistungen werden 2015 fortgesetzt.

#### Zugriffe Website

	2011	2012	2013	2014
<b>Website, echte Besuche</b>	380 879	443 136	538 317	634 286
<b>Mitgliederbereich, Logins</b>	25 394	26 212	27 303	29 364

## Mitglieder und Mitgliederservices

### Anhaltend steigende Mitgliederzahl

2014 wurden 406 neue Mitgliedschaften erfasst. Davon sind 80 mit ausländischen Abschlüssen, deren Äquivalenz durch die Eidgenössische Psychologieberufekommision (PsyKo) bereits bestätigt wurde. 186 Mitglieder sind per Ende 2014 ausgetreten, hauptsächlich aus Altersgründen.

Des Weiteren beantworteten Corinne Mischler und Nicole Tissot Anfragen von Mitgliedern und den 48 Gliedverbänden zur Mitgliedschaft, zu Ein- und Austritten, Wechsel von Gliedverbänden, der Möglichkeit zur Sistierung der Mitgliedschaft oder der Reduktion des Mitgliederbeitrages. Es wurden 119 Reduktionsgesuche eingereicht. 30 konnten nicht weiter bearbeitet werden, da die notwendigen Unterlagen nicht nachgereicht oder die Gesuche zurückgezogen wurden. 18 Gesuche mussten abgelehnt, 71 konnten bewilligt werden. Hauptsächlich wurde wegen Weiterbildung (27) und Arbeitslosigkeit (14) um Reduktion des Mitgliederbeitrages ersucht.

116 unserer Mitglieder haben ihre Korrespondenzadresse ausserhalb der Schweiz, davon 108 in Europa, 3 in den USA, je 1 in Bolivien, Hongkong, Kanada, Neuseeland und Singapur. Unser ältestes Mitglied wurde im Februar 1917 geboren, das jüngste im Dezember 1989.

Einige Anträge zur Mitgliedschaft wurden eingereicht, bevor die «frischgebackenen» Psycholog(inn)en ihr Diplom in Empfang nehmen konnten. Das zeigt, dass die FSP auch für Uniabgänger(innen) attraktiv ist – wobei hier von Seiten der FSP sicher noch vermehrt Anstrengungen unternommen werden könnten, um diese Personengruppe anzusprechen.

Es trafen auch dieses Jahr zahlreiche Anfragen von ausländischen Psychologinnen und Psychologen ein, die gerne in der Schweiz arbeiten möchten und sich nach Arbeitsmöglichkeiten erkundigen und nach dem korrekten Vorgehen, damit ihre Diplome in der Schweiz anerkannt werden. Einerseits werden diese Psycholog(inn)en an die PsyKo verwiesen, andererseits werden ihnen Informationen des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) zur Arbeitstätigkeit in der Schweiz zur Verfügung gestellt. Und schliesslich werden sie selbstverständlich darauf hingewiesen, dass sich eine Mit-

gliedschaft beim grössten Berufsverband der Schweiz sicher lohnen würde.

Leider mussten per Ende Jahr 37 Mitglieder aus der FSP ausgeschlossen werden, da sie ihre finanziellen Verpflichtungen nicht erfüllt haben.

Die Mitgliederdienste wurden – wie die anderen Bereiche der Geschäftsstelle – immer auch durch das Sekretariat unterstützt. Neben Sandra Sulja und Nicole Tissot ist hier auch Mariana Blank zu erwähnen, die dieses Jahr im Rahmen ihrer kaufmännischen Ausbildung ein Praxisjahr bei der FSP absolviert hat.

#### Versicherungen

	2011	2012	2013	2014
Berufshaftpflicht (FSP-Mitglieder)	1499	1584	1670	1794
Rechtsschutzpaket (FSP-Mitglieder)	206	230	274	310



### Projekte mit vielen Schnittstellen

Die Legislaturziele 10 und 11 betreffen insbesondere den Leistungsbereich Strategie und Führung, wobei schon zu Beginn dieser kurzen Zusammenstellung gesagt werden muss, dass es selbstverständlich zahllose Schnittstellen mit andern Bereichen wie der Berufspolitik oder dem Bereich Recht gibt.

Ziel 10, nämlich die Zusammenarbeit innerhalb der FSP, wurde insofern angegangen, als sich Vorstand und Geschäftsstelle im Rahmen der Retraite im Oktober erste Überlegungen zu Konzept und Vorgehen machten. Dabei wurde beschlossen, das Projekt umfassend und beherzt anzugehen. Das heisst auch, dass Fragen wie beispielsweise jene der Doppelmitgliedschaft oder eines gesplitteten Mitgliederbeitrages nicht schon im Vorfeld ausgeklammert werden sollen. Einig war man sich selbstverständlich auch, dass ein starker Einbezug der Gliedverbände zwingend ist und nicht auf den Beizug von externer Expertise verzichtet werden kann.

Im Rahmen von Ziel 11 sollen Strategien entwickelt werden, wie künftig die Kernanliegen der Mitglieder ohne oder mit einem nicht psychotherapeutischen Fachtitel aufgenommen und umgesetzt werden können. In diesem Zusammenhang wurden 2014 die vorne erwähnten Vernetzungsveranstaltungen «Sie haben das Wort!» durchgeführt. Dies mit so positiven Rückmeldungen und Ergebnissen, dass auch im nächsten Jahr ähnliche Anlässe geplant sind. Wie bereits ausgeführt, ist eines der Hauptergebnisse dieser Veranstaltungen die Notwendigkeit einer Schärfung des Berufsbildes von Psychologinnen und Psychologen. Dies wird im Rahmen des Projekts «Berufsbilder» im kommenden Jahr auf verschiedene Arten angegangen.

Um mehr über die Lohnstruktur der Psychologinnen und Psychologen in den unterschiedlichsten Berufsfeldern zu erfahren, ist geplant, 2015 eine umfassende Lohnerhebung durchzuführen. Die Erarbeitung eines entsprechenden Konzepts erfolgte zu einem gewissen Teil bereits 2014.

#### EFPA

##### *Hauptversammlung und President's Council*

Die Hauptversammlung und President's Council der European Federation of Psychologists' Associations (EFPA) wurden von Anne-Christine Volkart und Christoph Steinebach besucht, wobei Letzterer nicht die offizielle Vertretung der FSP, sondern Vorstandsmitglied der EFPA ist. Das Jahr stand insbesondere unter dem Zeichen der weiteren Finanzierung der Tätigkeiten der EFPA sowie der Promotion von EuroPsy. Prof. Dr. Robert A. Roe, Präsident der EFPA, zeigt sich zuversichtlich, dass EuroPsy auf lange Sicht nicht nur

den europäischen Psycholog(inn)en nützlich sein wird, sondern auch für die Patientinnen und Klienten, ja für die gesamte Gesellschaft. Aus diesem Grund ist denn auch für 2015 eine neue Marketingkampagne rund um EuroPsy geplant. In seinem Weihnachtsbrief weist Prof. Roe auf die global feststellbare wachsende Intoleranz, auf Gewalt und Extremismus hin. Er erachtet es als zentral, dass gerade auch die Psycholog(inn)en jede Gelegenheit nutzen, um deeskalierend zu wirken und Vorurteilen beherzt entgegenzutreten, um so letztlich auch Radikalisierung und Gewalt vermeiden zu können.

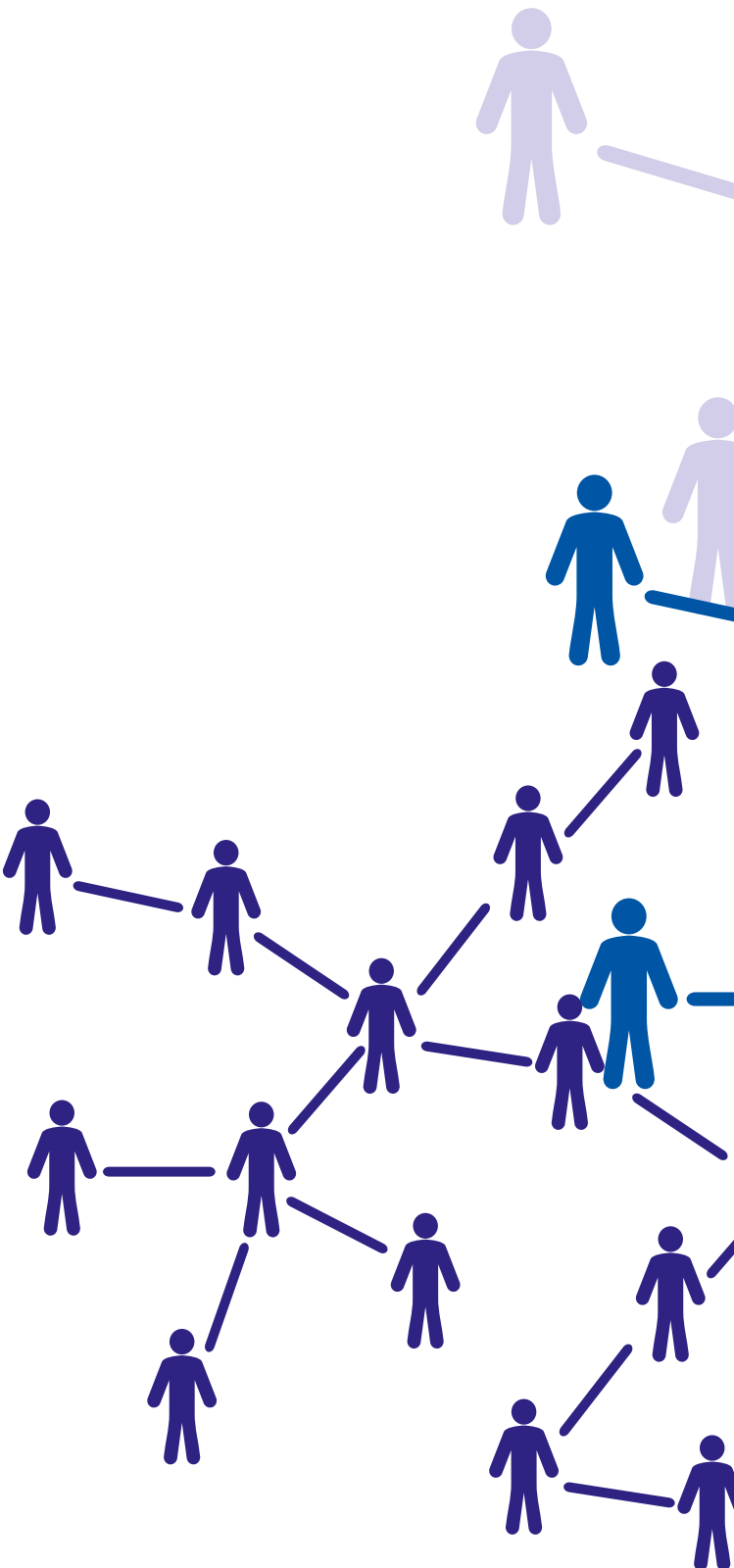
##### *Network der Geschäftsleitenden der Psychologieverbände*

Es fanden zwei Treffen der Geschäftsleitenden statt, wobei die FSP einmal von Elisabeth Baumann, einmal von Dolores Krapf vertreten wurde. Dieses früher informelle Gremium erhielt ab 2014 eine formelle Grundlage durch Beschluss der Mitgliederversammlung der EFPA. Erfreulich ist, dass sich seither weitere Verbände aktiv beteiligen, darunter Portugal, Rumänien und die Türkei. Es wurden unter anderem Herausforderungen diskutiert, vor denen alle Verbände stehen, wie zum Beispiel die Erweiterung möglicher Berufsfelder für die Psychologinnen und Psychologen, aber auch eine angemessenere Entschädigung ihrer Tätigkeit. Berichtet wurde auch über die Erfahrungen der Verbände mit den Social Media, wobei die Vorteile und Gefahren, die mit Facebook, Twitter und so weiter verbunden sein können, für die FSP besonders interessant werden, da 2015 im Zusammenhang mit der neuen Website ein «go social» geplant ist.

Ziel ist natürlich, gerade auch mitgliederstarke Verbände wie Deutschland, Grossbritannien, Italien und Spanien zu einem Mittun motivieren zu können und so die operative Umsetzung der Beschlüsse der EFPA zu erleichtern und sich gegenseitig unterstützen zu können.

##### *ADP*

Im Frühjahr fand ein weiteres Treffen der deutschsprachigen Psychologieverbände statt, an welchem Peter Sonderegger und Christoph Steinebach vom Vorstand der FSP mit Vorstandskolleginnen und -kollegen aus Deutschland, Österreich und dem Fürstentum Liechtenstein über die anstehenden Projekte diskutierten. Thema war auch hier unter anderem die Aufnahme der psychologischen Psychotherapie in die Grundversicherung, ein Projekt, das auch vom nahen Ausland mit grossem Interesse verfolgt wird.



### EFPA Boards

Auch 2014 beteiligten sich verschiedene Mitglieder der FSP an Arbeitsgruppen und Boards der EFPA:

Board of Ethics: Daniel Stern, Le Landeron

Board of Scientific Affairs: vakant

Standing Committee on Test and Testing:

Klaus Dieter Hänsgen, Granges-Paccot

Standing Committee on Traffic Psychology:

Markus Hubacher, Bern

Standing Committee on Psychology and Health:

Johann Krempels, Luzern

Standing Committee on Disaster and Crisis Psychology:

Katharina Lyner, Biel-Benken (bis Herbst)

Task Force Sport Psychology:

Cristina Baldassare (bis Herbst)

Associated Editor European Psychologist:

Alexander Grob, Basel

Network on News Correspondents: Philippe Vuichard

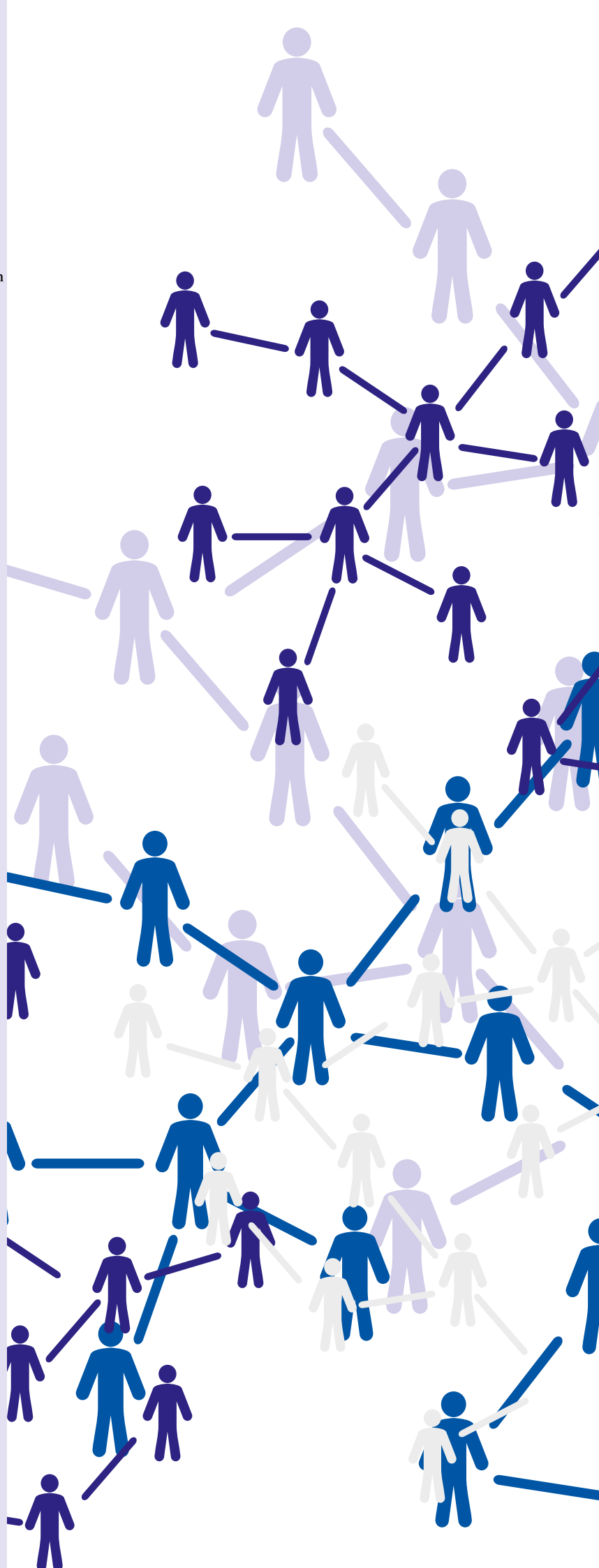
## Finanzen

### Entwicklung der Finanzen

Die Jahresrechnung 2014 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 698 437.86.

Auf der Ertragsseite fiel das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr leicht besser aus, wobei die Zunahme vor allem auf einen Anstieg der Mitgliederzahl im vergangenen Jahr zurückzuführen ist.

In unseren wichtigsten und zeitintensivsten Projekten sind wir von externen Stellen abhängig und können den zeitlichen Rahmen nicht beeinflussen. Die entstandenen Verzögerungen führten im Jahr 2014 zu weniger Ausgaben als budgetiert, werden aber zu höheren Kosten in den folgenden Jahren führen, welche jedoch durch den aktuellen Gewinn abgedeckt werden können.



# Bilanz

Für die am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre in Schweizer Franken

18

Jahresbericht 2014

<b>Aktiven</b>	<b>Erläuterungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel	1	3 730 492.30	2 924 313.02
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	87 666.85	124 769.48
Übrige Forderungen	3	6 366.23	49 377.69
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4	141 365.24	224 236.85
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>3 965 890.62</b>	<b>3 322 697.04</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Mobile Sachanlagen	5	47 178.31	53 800.00
Feste Einrichtungen und Installationen	5	1 640.00	2 200.00
Zweckgebundene Finanzanlagen	6	465 830.60	405 265.00
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>514 648.91</b>	<b>461 265.00</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>4 480 539.53</b>	<b>3 783 962.04</b>
<b>Passiven</b>			
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	236 299.73	306 838.67
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	1 800.00	5 800.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	9	628 061.92	555 948.95
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>866 161.65</b>	<b>868 587.62</b>
<b>Fondskapital</b>			
Lohnreservfonds	10	465 830.60	465 265.00
Übrige Fonds	11	12 823.50	12 823.50
<b>Total Fondskapital</b>		<b>478 654.10</b>	<b>478 088.50</b>
<b>Organisationskapital</b>			
Erarbeitetes gebundenes Kapital	12	742 400.79	782 400.79
Erarbeitetes freies Kapital		1 694 885.13	803 841.16
Jahresergebnis		698 437.86	851 043.97
<b>Total Organisationskapital</b>		<b>3 135 723.78</b>	<b>2 437 285.92</b>
<b>Total Passiven</b>		<b>4 480 539.53</b>	<b>3 783 962.04</b>

## Betriebsrechnung im Gesamtkostenverfahren

Für die am 31. Dezember abgeschlossenen Geschäftsjahre in Schweizer Franken

	Erläuterungen	2014	2013
<b>Betriebsertrag</b>			
Mitgliederbeiträge	13	3 386 704.75	3 304 110.50
Erträge <i>Psychoscope</i> /Internet	14	387 888.35	400 153.30
Erträge aus Dienstleistungen für Mitglieder	15	468 632.39	416 767.19
Erträge Weiter- und Fortbildung		207 474.00	195 665.81
Übrige Erträge	16	49 640.18	61 200.90
Veränderung Delkredere		2 330.00	2 355.00
Provisionen an Dritte (Inserate <i>Psychoscope</i> )	14	-100 054.70	-55 247.35
Erlösminderungen		-40 342.59	-36 075.16
Total Betriebsertrag		4 362 272.38	4 288 930.19
<b>Aufwand für Drittleistungen</b>			
FSP-Dokumentationen	17	-29 636.72	-29 757.76
Aufwand Drittleistungen <i>Psychoscope</i>	14	-120 099.47	-120 286.66
Aufwand Dienstleistungen für Mitglieder	15	-349 110.99	-317 729.80
Aufwand Drittleistungen übrige		-23 262.90	-18 106.75
Total Aufwand für Drittleistungen		-519 110.08	-485 880.97
<b>Personalaufwand</b>			
Personalaufwand Geschäftsstelle	17	-1 851 110.32	-1 777 244.03
Personalaufwand Vorstand/Kommissionen		-205 784.55	-190 084.00
Personalaufwand Arbeitsgruppen und Mandate		-13 851.00	-18 453.05
Übriger Personalaufwand		-90 375.05	-85 416.56
Arbeitsleistungen Dritter		-223 889.80	-164 409.50
Total Personalaufwand		-2 385 010.72	-2 235 607.14
<b>Betriebsaufwand</b>			
Raumaufwand		-120 089.89	-118 437.56
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz		-11 774.20	-8 712.25
Versicherungen		-5 097.90	-5 567.85
Verwaltungs- und Informatikaufwand		-336 760.29	-289 079.98
Unternehmens- und Rechtsberatungen	19	-154 361.75	-161 882.85
Aufwand für Übersetzungen		-85 562.38	-85 412.23
Werbeaufwand, PR		-30 109.70	-26 655.68
Abschreibungen		-23 100.94	-28 273.17
Total Betriebsaufwand		-766 857.05	-724 021.57
<b>Finanzergebnis</b>			
Finanzertrag		15 661.95	15 119.10
Finanzaufwand		-2 757.82	-3 038.86
Total Finanzergebnis		12 904.13	12 080.24
<b>Übriges Ergebnis/Steuern</b>			
Fondsergebnis		0	-265.00
Zuweisung an zweckgebundene Fonds		-565.60	0.00
Kapitalsteuern		-5 195.20	-4 191.75
Total übriges Ergebnis/Steuern		-5 760.80	-4 456.75
<b>Jahresergebnis</b>		<b>698 437.86</b>	<b>851 043.97</b>

## Betriebsrechnung im Umsatzkostenverfahren

Für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr in Schweizer Franken

20

Jahresbericht 2014

	Erläuterungen	2014	2013
<b>Betriebsertrag</b>			
Mitgliederbeiträge	13	3 386 704.75	3 304 110.50
Erträge <i>Psychoscope</i> /Internet	14	387 888.35	400 153.30
Erträge aus Dienstleistungen für Mitglieder	15	468 632.39	416 767.19
Erträge Weiter- und Fortbildung		207 474.00	195 665.81
SECO-Zahlungen an Beschäftigungsprogramm		0.00	0.00
Übrige Erträge	16	49 640.18	61 200.90
Veränderung Delkredere		2 330.00	2 355.00
Provisionen an Dritte (Inserate <i>Psychoscope</i> )	14	-100 054.70	-55 247.35
Erlösminderungen		-40 342.59	-36 075.16
Total Betriebsertrag		4 362 272.38	4 288 930.19
<b>Aufwand für die Leistungserbringung</b>			
<b>Leistungsbereich Berufspolitik</b>			
Legislaturziel – Psychologieberufegesetz		0.00	0.00
Legislaturziel – Psychotherapie FSP		-213 175.71	-378 994.11
Grundleistungen Berufspolitik	20	-137 800.01	-84 030.14
Übrige Projekte Berufspolitik		-12 948.42	-9 204.67
Kommunikative Begleitmassnahmen Berufspolitik		-44 627.70	-82 533.41
Total Leistungsbereich Berufspolitik		-408 551.84	-554 762.33
<b>Leistungsbereich Weiter- und Fortbildung</b>			
Legislaturziel – Reform der Weiter- und Fortbildung		-220 042.48	-161 418.17
Grundleistungen Weiter- und Fortbildung	21	-271 755.76	-314 498.05
Übrige Projekte Weiter- und Fortbildung		-53 306.30	-1 896.77
Kommunikative Begleitmassnahmen Weiter- und Fortbildung	22	-4 693.81	-12 156.45
Total Leistungsbereich Weiter- und Fortbildung		-549 798.35	-489 969.44
<b>Leistungsbereich Qualität und Ethik</b>			
Legislaturziel – Verbandsgerichtsbarkeit		0.00	0.00
Grundleistungen Qualität und Ethik	23	-66 768.92	-98 992.94
Übrige Projekte Qualität und Ethik		-8 100.48	-261.62
Kommunikative Begleitmassnahmen Qualität und Ethik		-180.03	-101.90
Total Leistungsbereich Qualität und Ethik		-75 049.43	-99 356.46
<b>Leistungsbereich Kommunikation und Marketing</b>			
Grundleistungen Kommunikation und Marketing	24	-489 642.32	-516 049.38
Übrige Projekte Kommunikation und Marketing	25	-126 903.97	-68 605.19
Total Leistungsbereich Kommunikation und Marketing		-616 546.29	-584 654.57
<b>Leistungsbereich Dienstleistungen</b>			
Grundleistungen Dienstleistungen	26	-612 313.98	-638 158.04
Kommunikative Begleitmassnahmen Dienstleistungen		-1 127.62	-458.56
Total Leistungsbereich Dienstleistungen		-613 441.60	-638 616.60



	<b>Erläuterungen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>Querschnittbereich Strategie und Führung</b>			
Legislaturziel – Geschäftsprozesse	27	-234 672.24	-170 866.64
Legislaturziel – Zukunftsstrategie FSP		-41 036.60	-8 312.57
Grundleistungen Strategie und Führung	28	-462 415.73	-470 645.96
Übrige Projekte Strategie und Führung		0.00	0.00
Kommunikative Begleitmassnahmen Strategie und Führung		-721.57	-2 908.53
<b>Total Querschnittbereich Strategie und Führung</b>		<b>-738 846.14</b>	<b>-652 733.70</b>
<b>Allgemeiner administrativer Aufwand</b>			
Allgemeiner administrativer Aufwand	29	-668 744.20	-425 416.61
<b>Zwischenergebnis 1</b>		<b>691 294.53</b>	<b>843 420.48</b>
<b>Finanzergebnis (Ertragsüberschuss)</b>			
Finanzergebnis (Ertragsüberschuss)		12 904.13	12 080.24
Kapitalsteuern		-5 195.20	-4 191.75
<b>Zwischenergebnis 2</b>		<b>699 003.46</b>	<b>851 308.97</b>
<b>Fondsergebnis</b>			
Fondsergebnis		-0.00	-265.00
Zuweisung an zweckgebundene Fonds		-565.60	0.00
<b>Jahresergebnis</b>		<b>698 437.86</b>	<b>851 043.97</b>

## Geldflussrechnung

Für das am 31. Dezember abgeschlossene Geschäftsjahr in Schweizer Franken

22

Jahresbericht 2014

	Erläuterungen	2014	2013
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>			
Jahresergebnis vor Fondsergebnis und Entnahme Kapital		699 003.46	851 308.97
Abschreibungen auf Sachanlagen		23 100.94	28 273.17
Nettogewinn aus Anlagenabgängen		0.00	0.00
Abnahme (+)/Zunahme (-) Forderungen		80 114.09	45 245.23
Abnahme (+)/Zunahme (-) aktive Rechnungsabgrenzungen		82 871.61	-39 020.25
Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristige Verbindlichkeiten		-74 538.94	120 106.94
Zunahme (+)/Abnahme (-) passive Rechnungsabgrenzungen		72 112.97	-171 644.69
Zunahme (+)/Abnahme (-) Sperrkonto BEK		0.00	2 500.00
<b>Geldfluss aus Betriebstätigkeit</b>		<b>882 664.13</b>	<b>836 769.37</b>
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>			
Investitionen in Sachanlagen		-15 919.25	-20 273.17
Investitionen in Finanzanlagen		-60 565.60	-657.50
<b>Geldfluss aus Investitionstätigkeit</b>		<b>-76 484.85</b>	<b>-20 930.67</b>
<b>Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit</b>			
		0.00	0.00
<b>Veränderung an Zahlungsmitteln</b>	30	<b>806 179.28</b>	<b>815 838.70</b>
Anfangsbestand an flüssigen Mitteln		2 924 313.02	2 108 474.32
Endbestand an flüssigen Mitteln		3 730 492.30	2 924 313.02
<b>Veränderung an Zahlungsmitteln</b>	30	<b>806 179.28</b>	<b>815 838.70</b>

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals

	Anfangs- bestand per 1.1.2014	Erträge (intern) Zinserträge	Zuweisung (extern)	Interne Transfers (Details/ Begründung im Anhang)	Verwendung	Endbestand per 31.12.2014
<b>Fondskapital</b>						
Lohnreserve	465 265.00	565.00				465 830.60
Sperrkonto Bussen BEK	12 823.50		0.00			12 823.50
<b>Fondskapital</b>	<b>478 088.50</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>478 654.10</b>
<b>Erarbeitetes gebundenes Kapital</b>						
Berufspolitik	151 265.00					151 265.00
Weiter- und Fortbildung	115 000.00					115 000.00
Reorganisation	131 065.75					131 065.75
Marketing und PR	27 740.00					27 740.00
Infrastruktur Geschäftsstelle (inkl. EDV)	219 230.04			-40 000.00		179 230.04
Personal und Gremien	138 100.00					138 100.00
<i>Erarbeitetes gebundenes Kapital</i>	<i>782 400.79</i>	<i>0.00</i>	<i>0.00</i>	<i>-40 000.00</i>	<i>0.00</i>	<i>742 400.79</i>
<i>Erarbeitetes freies Kapital</i>	<i>803 841.16</i>		<i>851 043.97</i>	<i>40 000.00</i>		<i>1 694 885.13</i>
<i>Ertragsüberschuss 2014</i>	<i>0.00</i>					<i>698 437.86</i>
<b>Organisationskapital</b>	<b>1 586 241.95</b>	<b>0.00</b>	<b>851 043.97</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>3 135 723.78</b>

## Anhang zur Jahresrechnung 2014

### Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegung der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen (FSP) erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER 21, Kern-FER). Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der FSP (*true and fair view*).

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Buchhaltung wird in Schweizer Franken geführt. Für die Rechnungslegung gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellungskostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

*Flüssige Mittel:* zum Nominalwert, Fremdwährungen zum Kurs am Bilanzstichtag

*Forderungen:* zum Nominalwert unter Berücksichtigung einer angemessenen Wertberichtigung für gefährdete Guthaben

*Mobile Sachanlagen:* zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen.

Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear von den Anschaffungswerten über die betriebswirtschaftlich geschätzte Nutzungsdauer. Die Aktivierungsgrenze beträgt CHF 1000.00.

Die geschätzten Nutzungsdauern der Anlagen betragen:

Mobilier und Einrichtungen	8 Jahre
Büromaschinen	4 Jahre
EDV-Hardware	4 Jahre
Software	2 Jahre
Feste Einrichtungen Choisystrasse	8 Jahre

*Zweckgebundene Finanzanlagen:* zum Nominalwert

*Verbindlichkeiten:* zum Nominalwert, Fremdwährungen zum Kurs am Bilanzstichtag

## Erläuterungen zu den Bilanzpositionen

Die folgenden Ziffern sind Referenzierungen von den jeweiligen Bilanzpositionen.

### 1. Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Post- und Bankguthaben.

### 2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Versicherungsprämien Mitglieder 2015	59 380.00
Mitgliederbeiträge	3 580.25
Inserate und Abos <i>Psychoscope</i>	27 777.65
Übrige Debitoren	4 758.95
Wertberichtigungen Forderungen (Delkredere)	-7 830.00

**Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** 87 666.85

Es wurde eine Einzelwertberichtigung der Forderungen vorgenommen.

### 3. Übrige Forderungen

Der Betrag setzt sich wie folgt zusammen:

Guthaben gegenüber Sozialversicherungen (AHV, UVG, KTG)	3 850.53
Guthaben Verrechnungssteuer	2 515.70
<b>Total übrige Forderungen</b>	<b>6 366.23</b>

### 4. Aktive Rechnungsabgrenzung

Im Voraus bezahlter Aufwand:

Versicherungsprämien Mitglieder 2015	100 055.00
Material- und Warenaufwand	2 600.00
Personalaufwand	1 360.80
Betriebsaufwand	21 626.76
<b>Total im Voraus bezahlter Aufwand</b>	<b>125 642.56</b>

Noch nicht erhaltene Erträge:

Courtagen auf Versicherungen Mitglieder	5 077.38
Krankentaggeld	10 129.30
Übrige noch nicht erhaltene Erträge	516.00
<b>Total noch nicht erhaltene Erträge</b>	<b>15 722.68</b>
<b>Total aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>141 365.24</b>

### 6. Zweckgebundene Finanzanlagen

Die zweckgebundenen Finanzanlagen stellen sicher, dass der im Lohnreservfonds ausgewiesene Betrag in liquiden Mitteln vorhanden ist. Das Geld ist auf zwei Deposito-Konti bei Postfinance angelegt.

### 7. Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Kreditoren	210 793.24
Im Januar 2015 ausbezahlte Arbeits- und Spesenentschädigungen für 2014	20 143.50
Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungen	5 362.99
<b>Total kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>236 299.73</b>

### 5. Sachanlagen (Sachanlagenpiegel)

Bestandeskonto	Mobiliar Einrichtungen	Büromaschinen EDV	Investitionen Choisystrasse	Total Sachanlagen
Eröffnungsbilanz	101 054.38	218 168.35	33 835.25	353 057.98
Zugänge	0	15 919.25	0.00	15 919.25
Abgänge	0	-3 086.35	0	-3 086.35
Schlussbilanz	101 054.38	231 001.25	33 835.25	365 890.88
<b>Wertberichtigung</b>				
Eröffnungsbilanz	-78 954.38	-186 468.35	-31 635.25	-297 057.98
Abschreibungen	-4 730.00	-17 810.94	-560.00	-23 100.94
Abgänge	0	3 086.35	0	3 086.35
Schlussbilanz	-83 684.38	-201 192.94	-31 195.25	-317 072.57
<b>Nettobuchwerte</b>				
Eröffnungsbilanz	22 100.00	31 700.00	2 200.00	56 000.00
Schlussbilanz	17 370.00	29 808.31	1 640.00	48 818.31

<b>8. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	
Rekurs- und Schlichtungsgebühren laufende Verfahren	1 800.00
<b>Total übrige kurzfristige Verbindlichkeiten</b>	<b>1 800.00</b>
<b>9. Passive Rechnungsabgrenzung</b>	
Im Voraus erhaltene Erträge:	
Versicherungsprämien Mitglieder 2015	376 400.00
<b>Total im Voraus erhaltene Erträge</b>	<b>376 400.00</b>
Noch nicht bezahlte Aufwendungen:	
Aufwand Dritteleistungen Dienstleistungen	32 106.44
Ferien/Überzeitguthaben Mitarbeiter/innen	
Geschäftsstelle	79 588.11
Arbeits-/Distanzentschädigungen	
Kommissionen/Mandate	5 040.50
Übriger Personalaufwand	39 798.70
Sonstiger Betriebsaufwand	94 121.17
Kapitalsteuer 2014	1 007.00
<b>Total noch nicht bezahlte Aufwendungen</b>	<b>251 661.92</b>
<b>Total passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>628 061.92</b>

#### 10. Lohnreservefonds

Der Zweck des Lohnreservefonds ist die Sicherstellung, dass bei einer allfälligen Auflösung der FSP genügend finanzielle Mittel vorhanden sind, um die Lohnfortzahlung über drei Monate (inkl. Anteil 13. Monatslohn und Sozialversicherung) zu gewährleisten.

#### 11. Übrige Fonds

Der Bussenfonds BEK wird durch von der Berufsethikkommission ausgesprochene Bussgelder (Art. 20 Reglement der Berufsethikkommission) geäufnet. Die Mittel werden von der FSP ausschliesslich für berufsethische Belange eingesetzt.

#### 12. Organisationskapital

Detaillierte Angaben über das Organisationskapital können der Rechnung über die Veränderung des Kapitals (Seite 23) und den entsprechenden Erläuterungen entnommen werden. Im Berichtsjahr wurden gemäss Vorstandsbeschluss vom November 2014 CHF 40 000.00 für das CRM eingesetzt.

## Erläuterungen zu den Betriebsrechnungen

Die folgenden Ziffern sind Referenzierungen von den jeweiligen Positionen der Betriebsrechnung.

#### 13. Mitgliederbeiträge

Per 31.12.2014 zählte die FSP 7060 Mitglieder. Gegenüber dem Vorjahr hat die Mitgliederzahl netto um 160 zugenommen.

#### 14. Erträge Psychoscope/Internet

Dieser Betrag setzt sich aus den Einnahmen für Einzelabonnemente *Psychoscope* (CHF 24482.35), Inserate-einnahmen *Psychoscope* (CHF 198609.25) und Inserate-einnahmen Internetseite (CHF 164796.75) zusammen.

Die Inseratevermittlung für das *Psychoscope* und die Onlineinserate erfolgt durch die Stämpfli AG, welcher wir den administrativen Aufwand für das Inseratewesen durch eine Vermittlungsprovision abgelten (CHF 96275.25).

Der Nettoertrag ist in Verbindung mit dem Aufwand Dritteleistungen *Psychoscope* zu betrachten, welcher die externen Kosten für die Produktion der Verbandszeitschrift zusammenfasst.

15. Unter den *Erträgen aus Dienstleistungen für Mitglieder* werden die Prämienzahlungen unserer Mitglieder für Kollektivversicherung von CHF 370471.85 (Berufshaftpflicht-, Geschäftssach- und Rechtsschutzversicherung) sowie Courtagen von CHF 97350.54 zusammengefasst. Der Bruttoertrag für die übrigen Dienstleistungen betrug CHF 810.00.

Den Erträgen muss der Aufwand Dienstleistungen für Mitglieder gegenübergestellt werden, da die FSP das Inkasso für die Prämien der Kollektivversicherungsangebote übernimmt und die Prämien anschliessend an die Versicherungspartner weiterleitet.

#### 16. Übrige Erträge

Unter dieser Position werden Erträge aus Adressverkäufen (CHF 20 635.80), dem Verkauf des Praxisleitfadens (CHF 17 137.58) sowie andere kleinere Ertragspositionen zusammengefasst.

#### 17. FSP-Dokumentationen

Unter diesem Posten sind die Druckkosten für den Jahresbericht 2013 (CHF 20739.85) sowie die Herstellungskosten für die verkauften Praxisleitfaden und Broschüren zusammengefasst.

#### 18. Personalaufwand Geschäftsstelle

Der Personalbestand an der FSP-Geschäftsstelle betrug Ende 2014 15,75 Vollzeitstellen. Er wurde um rund 1,3 Vollzeitäquivalente erhöht.

#### 19. Unternehmens- und Rechtsberatung

Für folgende Projekte / von folgenden Gremien wurden 2014 Unternehmens- und Rechtsberatungen in Anspruch genommen:

Akkreditierung WB nach PsyG	18 165.60
Tarife Psychotherapie	23 241.05
Neue Website psychologie.ch	3 904.75
Broschüre Psychotherapie	5 910.30
Reform Bereich Weiterbildung	24 637.50
Berufspolitik allgemein	4 719.60
Neugestaltung <i>Psychoscope</i>	26 469.95
Strategisches und operatives Management	14 216.20
Beratung GPK	22 112.80
WorldCafé	4 984.00
Lohnklage Züpp	6 000.00
<b>Total Unternehmens- und Rechtsberatung</b>	<b>154 361.75</b>

20. Die *Grundleistungen im Bereich Berufspolitik beinhaltet* die allgemeine Berufspolitik sowie die Kontaktpflege zur EFPA.

21. Als *Grundleistungen im Bereich Weiter- und Fortbildung* werden die Vergabe von Fachtiteln und Zertifikaten sowie die Anerkennung von Curricula von Organisatoren verstanden.

22. Die *Kommunikativen Begleitmassnahmen im Bereich Weiter- und Fortbildung* umfasst den Arbeitsaufwand in der Geschäftsstelle.

23. Die *Grundleistungen im Bereich Qualität und Ethik* umfasst das Verbandsgericht der FSP bestehend aus der Berufsethik-Kommission (BEK), der Rekurskommission (RK) und der Schlichtungsstelle.

24. Unter den *Grundleistungen im Bereich Kommunikation und Marketing* werden der Betrieb der FSP – Internetseite [www.psychologie.ch](http://www.psychologie.ch), die Produktion des *Psychoscopes* und des Geschäftsberichts sowie alle übrigen internen und externen Kommunikationsmassnahmen zusammengefasst.

#### 25. Übrige Projekte Bereich Kommunikation und Marketing

Unter den übrigen Projekten Kommunikation sind unter anderem die Kosten für das Projekt «neues *Psychoscope*» (CHF 53 424.87) sowie die Fortsetzung der Arbeiten für die neue Website [www.psychologie.ch](http://www.psychologie.ch) (CHF 66 527.72) zusammengefasst.

26. Die *Grundleistungen im Bereich Dienstleistungen* umfassen die Mitgliederbetreuung sowie das gesamte Dienstleistungsangebot für unsere Mitglieder (Kollektivversicherungen, juristische Beratung, Fact Sheets usw.)

#### 27. Legislaturziel – Geschäftsprozesse

Die Entwicklerfirma der CRM-Software hat das Projekt massiv unterschätzt und die anfangs gelieferten Versionen wiesen gravierende Qualitätsmängel auf, was zu erheblichen Verzögerungen führt. Für die eigentliche Software fallen dadurch keine zusätzlichen externen Kosten an, da ein Fixpreis vereinbart wurde. Hingegen ist der interne Testaufwand deutlich grösser als geplant.

28. Unter den *Grundleistungen im Bereich Strategie & Führung* ist das strategische und operative Verbandsmanagement zu verstehen. Hier sammeln sich die Kosten der Delegiertenversammlung, der Präsidialkonferenzen, des Vorstandes und der Geschäftsprüfungskommission. Zudem werden die Arbeiten an der Geschäftsstelle für die operative Verbandsführung (Personalführung, Budgetierung usw.) unter dieser Position erfasst.

29. Unter dem *allgemeinen administrativen Aufwand* werden folgende Kosten zusammengefasst:

Unterhalt, Reparaturen und Ersatz von Büromaschinen, Betriebs- und Rechtsschutzversicherungen der FSP, Büromaterial, Drucksachen, Fotokopien, Fachliteratur, sonstiger Verwaltungsaufwand, allgemeine Unternehmens- und Rechtsberatungen, Aufwand für die Revisionsstelle sowie der Personalaufwand für administrative Tätigkeiten, welche keinem Leistungs- oder Querschnittsbereich zugeordnet werden können.



## Erläuterungen zur Geldflussrechnung

Die einzelnen Positionen der Geldflussrechnung sind von Jahr zu Jahr grossen Schwankungen ausgesetzt, da zum Beispiel bereits kleinste Abweichungen beim Datum der Rechnungsstellung unserer Lieferanten grosse Differenzen verursachen können.

30. Aus der Geldflussrechnung können wir die Veränderung der flüssigen Mittel (Kassabestände, Post- und Bankkontoguthaben) lesen. Der Mittelfluss aus Betriebstätigkeit setzt sich aus dem Cashflow und den Veränderungen des Umlaufvermögens (ohne flüssige Mittel) sowie des kurzfristigen Fremdkapitals zusammen.

Die Darstellung der Veränderung des Mittelflusses bildet eine notwendige Ergänzung zur Erfolgsübersicht. Sie zeigt das Resultat der eigentlichen Geschäftstätigkeit (Cashflow, die Finanzierungs-/Definanzierungs- und Investitions-/Desinvestitionsvorgänge).

## Erläuterungen zur Rechnung über die Veränderung des Kapitals

*Lohnreservfonds: siehe Erläuterungen unter Punkt 10.*  
Das erarbeitete gebundene Kapital ist zur Finanzierung folgender Projekte vorgesehen:

### *Zweck Berufspolitik*

- Psychotherapie FSP
- Optimierung Psy-Suche/Website
- Humanforschungsgesetz
- diverse berufspolitische Projekte

### *Zweck Weiter- und Fortbildung*

- Reform Bereich Weiterbildung
- Europsy
- Curricula-Datenbank

### *Zweck Reorganisation*

- Organisationsentwicklung
- Optimierung/Dokumentation Prozesse
- Datenschutz/Datensicherheit
- Archiv

### *Zweck Marketing und PR*

- PR-Inserate Psychologie
- Fact Sheets

### *Zweck Infrastruktur Geschäftsstelle*

- Mobiliar
- Neuanschaffungen/Optimierung EDV

### *Zweck Personal und Gremien*

- Personalengpässe/Aufarbeitung Rückstände
- Kommissionen

## Weitere Angaben

### *Entschädigungen an Mitglieder der leitenden Organe*

Die Auslagen des Vorstandes richten sich nach dem Entschädigungs- und Spesenreglement der FSP. Im Jahr 2014 sind insgesamt CHF 129 155.65 als Arbeitsentschädigung (inkl. Sozialversicherungen) an den Vorstand ausbezahlt worden (Vorjahr 129 185.05). Der Betrag wurde gleichmässig auf alle sechs Vorstandsmitglieder aufgeteilt.

Der Lohnaufwand aller vier Mitglieder der Geschäftsleitung, Sozialleistungen eingeschlossen, betrug im Jahr 2014 CHF 530 469.30 (Vorjahr CHF 546 834.80)

### *Wesentliche Verpflichtungen betreffend Projekte*

Es bestehen keine wesentlichen Verpflichtungen betreffend Projekten, welche nicht in der Bilanz ausgewiesen sind.

### *Transaktionen mit nahestehenden, rechtlich selbstständigen Organisationen, Personen und Projekten*

Keine

### *Weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen*

- Mietvertrag Bürogebäude Choisystrasse 11  
Jährliche Verpflichtung: CHF 90 600.00  
Kündigungsfrist: 12 Monate auf Ende jeden Monats
- Mietvertrag Kopiergerät  
Jährliche Verpflichtung: CHF 4 121.30  
Kündigungsfrist: 12 Wochen auf Ende Oktober





Tel. +41 34 421 88 11  
Fax +41 34 422 07 46  
www.bdo.ch

BDO AG  
Hodlerstrasse 5  
3001 Bern

**Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision**  
an die Delegiertenversammlung der

**Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen, Bern**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) der Föderation der Schweizer Psychologinnen und Psychologen für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung, abschliessend mit einer Bilanzsumme von CHF 4'480'539.53 und einem Organisationskapital von CHF 3'135'723.78, kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz-, und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bern, 31. März 2015

BDO AG

Thomas Stutz

Zugelassener Revisionsexperte

Bernhard Remund

Leitender Revisor

Zugelassener Revisionsexperte

## Gremien 2014 der FSP

### Vorstand

Yvik Adler, lic. phil., Solothurn  
 Claudine Ott, lic. phil., Lenzburg  
 Roberto Sansossio, lic. psych., Langnau am Albis  
 Peter Sonderegger, lic. phil., Rothenburg  
 Christoph Steinebach, Prof. Dr. psych., Brugg  
 Anne-Christine Volkart, lic. psych., Lausanne

### Präsidiien DV-Kommissionen

BEK: Daniel Stern, lic. psych., Le Landeron  
 GPK: Alain Neuenschwander, lic. psych., Marin-Epag-  
 nier (bis Juni)/Markus Hartmeier, lic. phil., Rorschach  
 (ab Juli)  
 RK: Norbert Vogt, Dr. phil., Mannebach

### Präsidiien Vorstandskommissionen

AUK: Gregory Zecca, MSc in Psychology, Pully  
 FT: Christine Sidler, lic. phil., Brig-Glis  
 REKO: Carla Lanini-Jauch, lic. phil., Zürich  
 WK: André Widmer, Dr. phil., Zürich

### Schlichtungsstelle

Lisbeth Hurni, Dr. phil., Ulmiz  
 Julien Perriard, lic. psych., Pully  
 Samuel Rom, Dr. phil., Zürich  
 Ingrid Vernez, lic. psych., Cheseaux  
 Eva Zimmermann, lic. phil., Courlevon

### Revisionsstelle

BDO AG, 3001 Bern

### Geschäftsstelle

Elisabeth Baumann, MA ès sc. pol., DES ès sc. pol.,  
 Geschäftsleiterin  
 Dolores Krapf, lic. iur., Stv. Geschäftsleiterin,  
 Leiterin Recht und Mitglieder  
 Rudolf Nägeli, Dr. phil. nat., Leiter Weiter- und  
 Fortbildung  
 Philippe Vuichard, MSc in Psychology,  
 Leiter Kommunikation, Marketing und Informatik

Mariana Blank, KV-Praktikantin  
 Hélène Bouillot-Eigenmann, Sachbearbeiterin  
 Mitglieder und Sekretariat (ab Dezember)  
 Aurélie Despont, MA in Humanities, Journalistin BR,  
 Redaktion *Psychoscope*

Simone Eberhart, MSc in Psychology, Journalistin BR,  
 Chefredaktion *Psychoscope* (bis November)  
 Joël Frei, MA in History, Fachjournalist BR,  
 Redaktion *Psychoscope* (ab September)  
 Jacqueline Hofer, lic. rer. pol., Co-Leiterin Berufspolitik  
 Kaspar Hurni, MSc in Psychology, Verantwortlicher  
 Titelverleihung  
 Christoff Kandera, Mag. Iur., Stv. Leiter Weiter- und  
 Fortbildung  
 Dania Koch, lic. rer. soc., wissenschaftliche  
 Mitarbeiterin Bereich Weiterbildung (seit Oktober)  
 Corinne Mischler, Leiterin Mitgliederbereich und  
 Sekretariat  
 Marianne Pfister, Sachbearbeiterin Weiter- und  
 Fortbildung (bis Oktober)  
 Carole Raveane, lic. psych., Sachbearbeiterin Weiter-  
 bildungcurricula  
 Christin Rieder, Verantwortliche Finanzen und Dienst-  
 leistungen  
 Michèle Rousselot, MSc in Psychology, Co-Leiterin  
 Berufspolitik  
 Isabel Schnyder, lic. phil. hist., wissenschaftliche  
 Mitarbeiterin Bereich Berufspolitik (ab März)  
 Christine Stüssi, Sachbearbeiterin Finanzen und  
 Dienstleistungen  
 Sandra Sulja, Sekretariat  
 Philipp Thüler, lic. phil., Stv. Leiter Kommunikation,  
 Marketing und Informatik  
 Nicole Tissot, Sachbearbeiterin Mitglieder und  
 Sekretariat (bis November)  
 Lukas Wedekind, lic. iur. Fürsprecher, wissenschaft-  
 licher Mitarbeiter Recht

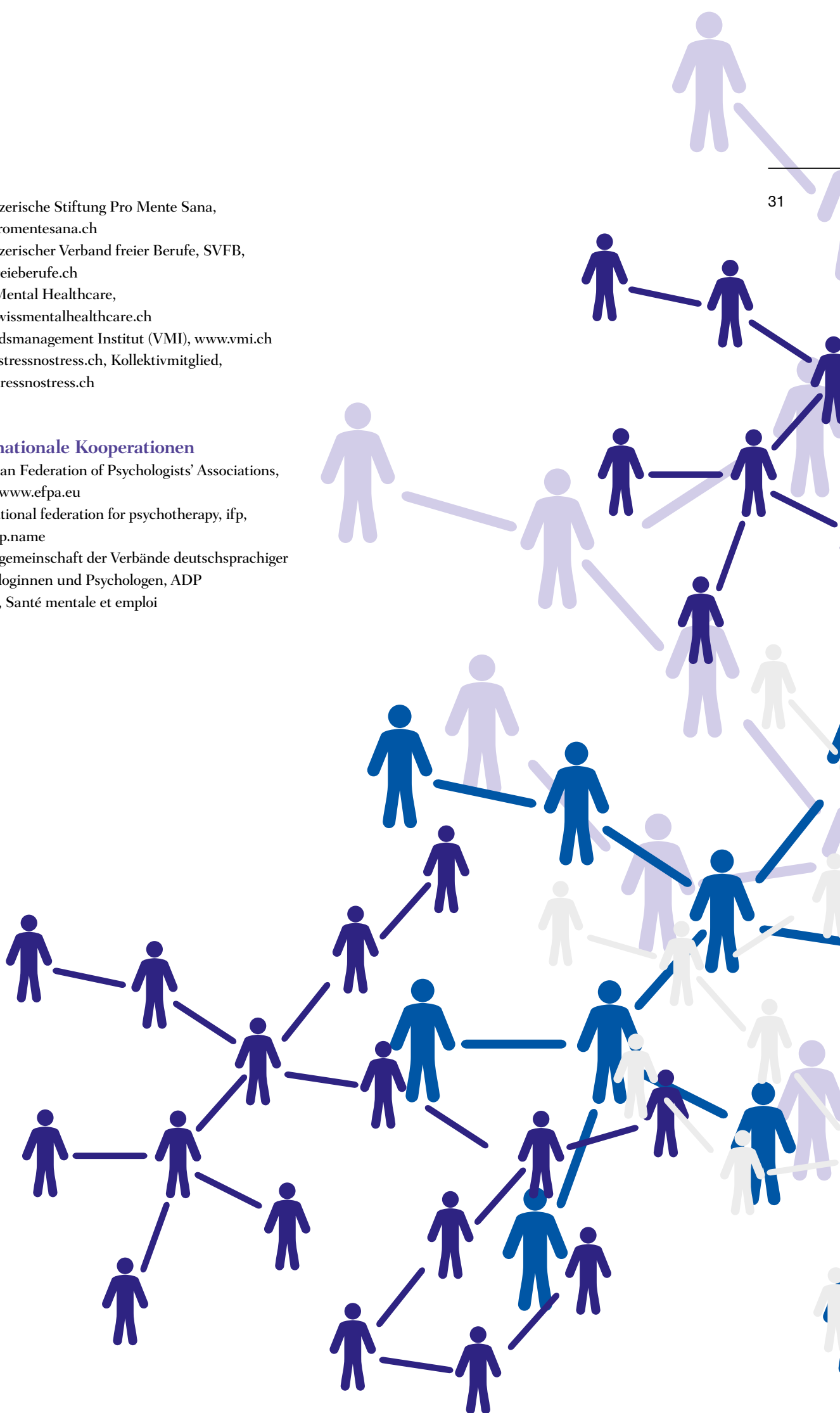
### Nationale Kooperationen

Aktionsbündnis Psychische Gesundheit Schweiz,  
[www.aktionsbueundnis.ch](http://www.aktionsbueundnis.ch)  
 Allianz Gesunde Schweiz,  
[www.allianzgesundeschweiz.ch](http://www.allianzgesundeschweiz.ch)  
[chronischkrank.ch](http://chronischkrank.ch), [www.chronischkrank.ch](http://www.chronischkrank.ch)  
 Ipsilon, Initiative zur Prävention von Suizid  
 in der Schweiz, [www.ipsilon.ch](http://www.ipsilon.ch)  
 Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik,  
 NAS-CPA (assoziiert), [www.nas-cpa.ch](http://www.nas-cpa.ch)  
 Nationales Netzwerk Psychologische Nothilfe (NNPN),  
[www.nnpn.ch](http://www.nnpn.ch)  
 Netzwerk Psychische Gesundheit, [www.npg-rsp.ch](http://www.npg-rsp.ch)  
 Pro Palliative Care, [www.palliative.ch](http://www.palliative.ch)  
 Public Health Schweiz/Santé Publique Suisse,  
[www.public-health.ch](http://www.public-health.ch)  
 Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspolitik,  
 SGGP, [www.sggp.ch](http://www.sggp.ch)

Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana,  
[www.promentesana.ch](http://www.promentesana.ch)  
Schweizerischer Verband freier Berufe, SVFB,  
[www.freieberufe.ch](http://www.freieberufe.ch)  
Swiss Mental Healthcare,  
[www.swissmentalhealthcare.ch](http://www.swissmentalhealthcare.ch)  
Verbandsmanagement Institut (VMI), [www.vmi.ch](http://www.vmi.ch)  
Verein stressnostress.ch, Kollektivmitglied,  
[www.stressnostress.ch](http://www.stressnostress.ch)

### Internationale Kooperationen

European Federation of Psychologists' Associations,  
EFPA, [www.efpa.eu](http://www.efpa.eu)  
International federation for psychotherapy, ifp,  
[www.ifp.name](http://www.ifp.name)  
Arbeitsgemeinschaft der Verbände deutschsprachiger  
Psychologinnen und Psychologen, ADP  
OCDE, Santé mentale et emploi



**Kantonal-/Regionalverbände**  
**Associations cantonales/régionales**  
**Associazioni cantonali/regionali**

**AFP/FPV: Association Fribourgeoise des Psychologues/Freiburger PsychologInnen-Verband**  
P: Karin Wörthwein, www.psy-fri.ch

**AGPsy: Association Genevoise des Psychologues**  
P: Loïc Deslarzes, www.psy-ge.ch

**AJBFPP: Association Jurassienne et Bernoise Francophone des Psychologues et Psychologues-Psychothérapeutes**  
P: Simone Montavon Vicario, www.ajbfpp.ch

**ANPP: Association Neuchâteloise des Psychologues et Psychologues-Psychothérapeutes**  
www.anpp.ch

**APVs/APW: Association des Psychologues du Valais/Assoziation der Psychologinnen und Psychologen des Wallis**  
P: Anne Guidoux (APVs), Egon Werlen (APW), www.psy-vs.ch

**ATP: Associazione Ticinese Psicologi**  
P: Angela Andolfo Filippini, www.psicologi-ticino.ch

**AVP: Association Vaudoise des Psychologues**  
P: Carlos Iglesias, www.psy-vd.ch

**OSPP: Verband der Ostschweizer Psychologinnen und Psychologen**  
P: Markus Sigrist, www.ospp.ch

**PPB: Verband der Psychologinnen und Psychologen beider Basel**  
P: Claudia Steuerwald, www.ppb.psychologie.ch

**VAP: Verband Aargauischer Psychologinnen und Psychologen**  
P: Sara Michalik-Imfeld, www.vap-psychologie.ch

**VBP: Verband Berner Psychologinnen und Psychologen**  
P: Franziska Gabaglio, www.vbp.psychologie.ch

**VIPP: Verband der Innerschweizer Psychologinnen und Psychologen**  
P: Franziska Eder, www.vipp.ch

**VSP: Verband der Solothurner Psychologinnen und Psychologen**  
P: Susanne Eschmann, www.vsp-so.ch

**ZüPP: Kantonalverband der Zürcher Psychologinnen und Psychologen**  
P: André Widmer, www.zuepp.ch

**Fachverbände**  
**Associations professionnelles**  
**Associazioni professionali**

**APPOPS/SPVP: Association des Psychologues et des Psychothérapeutes d'Orientation Psychanalytique de Suisse/Schweizer Psychologen- und Psychotherapeutenverband Psychoanalytischer Richtung**  
P: Stephan Wenger, www.appops.ch

**APSYTRA: Association des Psychologues du Travail et des Organisations en Suisse Romande**  
P: Ingrid Vernez, www.apsytra.ch

**ASPCo/SVKoP: Association Suisse de psychothérapie cognitive, Section des Psychologues/Schweizerischer Verein für kognitive Psychotherapie, PsychologInnensektion**  
P: Béatrice Weber, www.aspco.ch

**ASPC-SPVKS: Association Suisse des Psychologues Sexologues Cliniciens/Schweizerischer PsychologInnenverband Klinischer Sexologen**  
P: Ursula Pasini, www.aspc-spvks.ch

**AVM-CH: Arbeitsgemeinschaft für Verhaltensmodifikation Schweiz/Sektion PsychologInnen**  
P: Alessandra Colombo, www.avm-ch.ch

**GhypS: Psychologensektion der Gesellschaft für Klinische Hypnose Schweiz**  
P: Josy Höller, www.hypnos.ch

**IBP: PsychologInnen-Sektion des Schweizer Vereins für Integrative Körperpsychotherapie IBP**  
P: Jasmin Ackermann, www.ibp-institut.ch

**IIPB: Sektion Schweiz des Internationalen Instituts für Psychoanalyse und Psychotherapie Charles Baudouin/Section Suisse de l'Institut International de Psychoanalyse et de Psychothérapie Charles Baudouin**  
P: Thierry Freléchoz, www.institut-baudouin.org

**NWP/RPPS: Netzwerk für wissenschaftliche Psychotherapie/Réseau Professionnel de la Psychothérapie Scientifique**  
P: Daniela Belarbi, www.nwpsy.ch

**pca.acp: Schweizerische Gesellschaft für den Personenzentrierten Ansatz, PsychologInnensektion/Société Suisse pour l'approche centrée sur la personne, section des psychologues**  
P: Margarethe Letzel, www.pca-acp.ch

**PDH: Psychodrama Helvetia**  
P: Roger Schaller, www.pdh.ch

**RR: Relance Relationnelle**  
P: Rodolphe Soullignac, www.relancerelationnelle.ch

**SAGKB/GSTIC: Schweizer Arbeitsgemeinschaft für Katathymes Bilderleben, PsychologInnensektion/Groupement Suisse de Travail d'Imagination Catathyme, section des psychologues**  
P: Anna Sieber-Ratti, www.sagkb.ch

**SASP: Swiss Association of Sport Psychology**  
P: Hanspeter Gubelmann, www.sportpsychologie.ch

**SFDP: Psychologensektion des Schweizerischen Fachverbandes für Daseinsanalytische Psychotherapie**  
P: Valeria Gamper, www.daseinsanalyse.com

**SGAOP/SSPTO: Schweizerische Gesellschaft für Arbeits- und Organisationspsychologie/Société suisse de Psychologie du Travail et des Organisations**  
P: Albert Vollmer, www.sgaop.ch

**SGAT/SSTA: PsychologInnensektion der Schweizerischen Ärzte- und Psychologengesellschaft für Autogenes Training und verwandte Verfahren/Section des Psychologues de la Société Suisse des Médecins et Psychologues pratiquant le Training Autogène et méthodes apparentées**  
P: Ros Henn, www.sgat.ch

**SGGPsy/SSPsyS: Schweizerische Gesellschaft für Gesundheitspsychologie/Société Suisse de Psychologie de la Santé**  
P: Holger Schmid, www.healthpsychology.ch

**SGIT: PsychologInnen-Sektion der Schweizerischen Gesellschaft für Integrative Therapie/Section des psychologues de la société suisse de thérapie intégrative**  
P: Andreas Collenberg, www.integrativetherapie-schweiz.ch

**SGLP: Schweizerische Gesellschaft für Laufbahn- und Personalpsychologie**  
P: Bernhard Meyer, www.sglp.ch

**SGP/SSP: Schweizerische Gesellschaft für Psychologie/Société Suisse de Psychologie**  
P: Sabine Sczesny, www.ssp-sgp.ch

**SGPO: Sektion FSP der Schweiz. Ges. für Psycho-Onkologie/Section FSP de la Société Suisse de Psycho-Oncologie**  
P: Diana Zwahlen, www.psycho-onkologie.ch

**SGRP/SSPL: Schweizerische Gesellschaft für Rechtspsychologie/Société Suisse de Psychologie Légale**  
P: Leena Hässig, www.rechtspsychologie.ch

**SGVT-PsyS/SSTCC-PsyS: Sektion PsychologInnen der Schweizerischen Gesellschaft für Verhaltens- und Kognitive Therapie/Section des psychologues de la Société Suisse de Thérapie Comportementale et Cognitive**  
P: Andi Zemp, www.sgvt-sstcc.ch

**SKJP/ASPEA: Schweizerische Vereinigung für Kinder- und Jugendpsychologie/Association Suisse de Psychologie de l'enfance et de l'adolescence**  
P: Philipp Ramming, www.skjp.ch

**SPK: Sektion FSP der Schweiz. Ges. der Psychotherapeuten für Kinder und Jugendliche/Section FSP de la Société Suisse des Psychothérapeutes d'enfants et d'adolescents**  
P: Roland Straub, www.spkspk.ch

**SSCP: Swiss Society for Coaching Psychology**  
P: Ursula Niederhauser, www.sscp.ch

**SSS: Swiss Society of Sexology, Section psychologues**  
P: Xavier Pislör, www.swissexology.ch

**SVG: PsychologInnensektion des Schweizer Vereins für Gestalttherapie und Integrative Therapie**  
P: Barbara Schmidt, www.gestalttherapie.ch

**SVKP/ASPC: Schweizerische Vereinigung Klinischer Psychologinnen und Psychologen/Association Suisse des Psychologues Cliniciennes et Cliniciens**  
P: Miriam Vogel, www.svkv-aspc.ch

**SVNP/ASNP: Schweiz. Vereinigung der Neuropsychologinnen und Neuropsychologen/Ass. Suisse des Neuropsychologues**  
P: Joachim Kohler, www.neuropsychologie.ch

**systemis.ch: Schweizerische Vereinigung für Systemische Therapie und Beratung, Fachgruppe FSP-PsychologInnen**  
P: Stephanie Rösner, www.systemis.ch

**VfV/SPC: Schweizerische Vereinigung für Verkehrspsychologie/Société Suisse de Psychologie de la Circulation**  
P: Andreas Widmer, www.vfv-spc.ch

**VNP.CH: Verein notfallpsychologie.ch**  
P: Edgar Schaller, www.notfallpsychologie.ch